Nr. 201. — Erstes Blatt.
Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.

Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 2. Mai 1891.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Zum 1. Mai.

Der heutige Tag ist fast überall sowohl im Reiche, wie im Auslande ruhig verlaufen. Die eingegangenen Telegramme berichten, daß die Arbeit nur in wenigen Städten geruht hat. Es liegen u. A. folgende Telegramme vor:

Wien, 1. Mai. Heute Vormittag fanden 42 Versammlungen von Arbeitern statt, in denen über den achtstündigen Arbeitstag, das allgemeine Wahlrecht und über die Preß- und Koalitionsfreiheit Vorträge gehalten wurden. Sämmtliche Versammlungen verliefen in vollster Ruhe und endigten zumeist mit der Annahme einer Resolution, welche die Forderungen des Pariser Kongresses zusammenfaßte. Gegen 10 Uhr Vormittags fuhr der Kaiser über die Schönbrunner Straße in offener Equipage nach der Hofburg. Die ihm begegnenden Arbeiter grüßten den Kaiser auf das ehrfurchtsvollste. Nach hier eingetroffenen Meldungen aus den Provinzen hätten die daselbst abgehaltenen Arbeitermeetings einen ruhigen Verlauf genommen. Die Stadt hat ein ruhiges Aussehen. Die Polizei gestattete den Aufzug der Arbeiter im Prater, doch dürfen dieselben nur in einzelnen Abtheilungen aufrücken; geschlossene Züge werden nicht gestattet. Die Rückkehr aus dem Prater muß um 7 Uhr Abends erfolgen.

Prag, 1. Mai. Der Zuzug der Arbeiterschaft zu der Versammlung der sozialistischen Arbeiter auf der Schützeninsel ist heute geringer als im vorigen Jahre. Gegen 10 Uhr Vormittags waren dort höchstens 5000 Personen, darunter viele Frauen, versammelt. Die Ordnung wurde durch Arbeiter aufrecht erhalten.

Preßburg, 1. Mai. Trotz des Verbotes der Behörden halten die Arbeiter heute außerhalb der Stadt eine Zusammenkunft ab. Gestern Abend herrschte in den Straßen lebhafte Bewegung; das Militär ist für heute in der Kaserne zusammengezogen.

Bern, 1. Mai. In den gewerbreichen Bezirken der Schweiz, insbesondere in den Fabrikstädten Zürich, Winterthur, St. Gallen, Schaffhausen, Genf, Chaux-de-Fonds wird in allen Fabriken gearbeitet. Außer in Basel, wo von 13,000 Industriearbeitern etwa 200 feiern, ist keine Arbeitseinstellung gemeldet. In der ganzen Schweiz ist die Ruhe nirgends gestört.

Brüssel, 1. Mai. Die hervorragendsten Etablissements der Metallbranche, die Hutfabriken und die Tischler- und Kunsttischler-Werkstätten in Brüssel und den Vorstädten feiern vollständig. Es wird angenommen, daß die Kundgebungen im ganzen Lande, besonders in Brüssel, friedlich verlaufen werden.

Lüttich, 1. Mai. Ein etwa 1200 Personen starker Sozialistenzug mit Musik und rothen Fahnen bewegte sich heute Vormittag 8½ Uhr von Seraing nach Lüttich. Die Kohlenwerke von Cockerill und Marihage feiern, ebenso das Eisenwerk, in dem Stahlwerke ist etwa die Hälfte des Personals anwesend, in anderen Theilen der Cockerillschen Werke ist das Personal vollständig an der Arbeit. Die Kohlenwerke von Herstal, Viveguis, Nottem und Mimort feiern. Die Bergarbeiter von Herstal und der Umgebung veranstalten daselbst eine Kundgebung und haben sich den Lüttichern nicht angeschlossen.

Paris, 1. Mai. Abordnungen von Arbeitern der Richtung Brousse und Angestellte und Arbeiter der Eisenbahnen haben heute Floquet eine Petition überreicht, worin sie die Herabsetzung der Arbeitszeit auf acht Stunden verlangen. Andere Arbeiter-Deputationen kommen Nachmittags in die Kammer. Der Deputation der Marxisten wird sich das britische Parlamentsmitglied Cuningham Graham anschließen.

Heute Morgen explodirte eine Dynamitpatrone vor dem Hause des Herzogs von Treviso, Rue de Berry, ohne aber nennenswerthen Schaden anzurichten. Im Faubourg Levallois Perret kam es zu Handgreiflichkeiten zwischen der Polizei und Anarchisten, die mit einer schwarzen Fahne aufziehen wollten. Noch ist die Zahl der Läden, die geschlossen sind, nicht groß, aber Nachmittags werden noch viele schließen. Bis zur Stunde ist auf den Straßen nichts Außergewöhnliches bemerkbar.

Paris, 1. Mai. Die Provinz-Delegirten von 200 Syndikats-Kammern, welche 400,000 Arbeiter bei der Maifeier repräsentiren, waren gestern Abend von den Marxisten und Guesdeisten zu einem Kommers eingeladen.

In Calais, Roubaix und Roanne haben die Arbeiter beschlossen, 30 Tage zu streiken, falls ihre Delegirten durch Militär oder Gendarmerie belästigt werden sollten.

Rom, 1. Mai. Die Ruhe blieb bis jetzt vollkommen ungestört. Der König unternahm gegen Mittag eine längere Spazierfahrt durch die Arbeiterviertel, wobei er von den Arbeitern mit Hochrufen begrüßt wurde. Die Nachrichten aus Mailand, Florenz, Biella, Girgenti, Kaltanisetta, Palermo, Grosseto, Bologna, Specia, in denen allen die Arbeiter einen zahlreichen Bestandtheil der Bevölkerung bilden, melden, daß keinerlei Arbeitseinstellung oder Ruhestörung stattfand, vielmehr wurde fast überall wie an anderen Tagen gearbeitet. In Bologna wurde Morgens 9 Uhr im Freien eine von etwa 600 Arbeitern besuchte Versammlung abgehalten, die ohne jeden Zwischenfall verlief. In Forlimpopoli (Romagna) feiern die Arbeiter, die Ruhe wurde bis jetzt aber nicht gestört.

Barcelona, 1. Mai. Heute wird hier eine Massenversammlung stattfinden. In der Stadt sind zahlreiche Truppen und Gendarmerieabtheilungen stationirt. Die transatlantischen Gesellschaften werden alle Arbeiter entlassen, welche heute nicht arbeiten. In Cadix wurden mehrere Arbeiterführer verhaftet. In Valencia und Saragossa ist Alles ruhig.

C. H. Berlin, 1. Mai.

Deutscher Reichstag.

112. Sitzung vom 1. Mai.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 2 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: v. Böttcher, v. Maltzahn-Gültz u. A.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung erklärt

Abg. Liebermann v. Sonnenberg, daß er den Inhalt der gestern vom Abg. Münch bezeichneten Aktenstücke kenne, die sich darauf bezögen, daß er vor 18 Jahren als junger Mensch in Wucherhände gefallen sei. Die darin befindlichen Scheine aber seien, wie Redner näher darlegt, bezahlt. Sein, vom Präsidenten gestern gerügter scharfer Ausdruck habe sich auf die unrichtige Darstellung dieser Angelegenheit bezogen.

Abg. Münch (freis.) erwidert, daß er seine Mittheilungen aus Aktenstücken geschöpft habe, deren Inhalt nicht ganz mit den Erklärungen des Vorredners übereinstimmen. Er lege die Aktenstücke zur Kenntnißnahme auf den Tisch des Hauses nieder.

Der Bericht der Reichsschulden-Kommission wird hierauf durch Kenntnißnahme erledigt und alsdann in die zweite Berathung der Novelle zum Branntweinsteuergesetz eingetreten.

Art. 1 der Kommissionsvorschläge bestimmt, daß bei der erstmaligen Bemessung der Jahresmenge Branntwein, welche die einzelnen Brennereien zum niedrigen Satze der Verbrauchsabgabe herstellen dürfen, für diejenigen betheiligten landwirthschaftlichen Brennereien, welche in den letzten drei Jahren an einem Tage durchschnittlich nicht mehr als 1050 Liter, während des ganzen Jahres jedoch nicht mehr als 267,750 Liter Bottichraum bemaischt haben, statt dieser Jahresmengen um ein Fünftel erhöhte Mengen in Rechnung gestellt werden.

Abg. Dr. Barth (freis.) beantragt an Stelle dieses Artikels die Annahme einer Bestimmung, wonach der Branntwein fortan einer Verbrauchsabgabe von 50 Pf. für das Liter reinen Alkohols unterworfen werden soll. Zur Begründung dieses Antrages führt Antragsteller aus, daß ein wirthschaftliches und finanzielles Bedürfniß, auch fernerhin zwei Sätze für die Verbrauchssteuer beizubehalten, nicht vorliege. Durch diese Differenzirung der Abgabensätze sei die gesammte Branntwein konsumirende Bevölkerung mit einer Mehrausgabe von 40 Millionen Mark jährlich belastet, da der Preis des Branntweins sich naturgemäß nach dem höheren Verbrauchsabgabensatze richten müsse. Diese Belastung, welche namentlich von den ärmeren Bevölkerungsklassen schwer empfunden würde, komme vorzugsweise den Großbrennern zu Gute. Dagegen hätten die mittleren und kleinen Brennereien von der Differenzirung keinen irgend in Betracht kommenden Vortheil, was schon daraus hervorgehe, daß aus diesen Kreisen der Wunsch auf Abschaffung der Kontingentirung hervorgetreten sei. Er sei prinzipiell gegen jede Zuwendung von Vortheilen an einzelne Klassen der Bevölkerung auf Kosten der Gesammtheit. Es sei vielmehr Aufgabe der Gesetzgebung, den Großbrennereien die bisherigen Privilegien zu nehmen, dagegen die kleinen Brennereien durch Begünstigung in der Besteuerung konkurrenz- und leistungsfähig zu erhalten. Etwas Aehnliches von nackter Hingabe einer großen Summe an eine einzelne Klasse von Produzenten, zur Entschädigung für die ihnen durch die Gesetzgebung entzogenen Vortheile, sei bisher noch nicht dagewesen, sei ein beispielloser Vorgang, der auf die Dauer nicht aufrecht erhalten werden könne. Die nothwendige Konsequenz dieses Vorgehens würde die sein, daß auch andere Industriezweige mit gleichen Ansprüchen kommen würden und schon deshalb sei es nothwendig, mit einer derartigen Begünstigung so schnell als möglich ein Ende zu machen. Man müsse so bald als möglich Abstand nehmen von den unberechtigten Begünstigungen, wie sie durch das protektionistische System bei uns eingeführt seien, weil in denselben eine große Gefahr für die Entwicklung der Branntweinindustrie liege. Seine Freunde würden deshalb nicht eher ruhen, als bis sie diesen Pfahl aus dem Fleische der Steuergesetzgebung herausgebracht hätten. (Beifall links.)

Abg. Graf v. Kleist-Schmenzin (kons.) führt dem gegenüber aus, daß die Differenzirung der Steuersätze auch für die Zukunft nicht entbehrt werden könne, ohne das Gedeihen und die Existenz einer großen Zahl von Brennereien auf das ernstlichste zu gefährden. Um eine Liebesgabe an die Brennereien handele es sich nicht; mit dem Ruin in den Brennereien würde auch die Existenz einer zahlreichen ärmlichen Bevölkerung ruinirt, deren Kartoffelbau in den Brennereien verwerthet würde und mit ihnen die Existenz tausender von Arbeitern.

Abg. Stadthagen (Sozd.) befürwortet den Antrag Barth. Die Liebesgabe lasse sich nach keiner Seite hin rechtfertigen, zumal gegenwärtig nur Denjenigen geholfen werden solle, die durch eigene Schuld in die bedrängte Lage gerathen seien.

Abg. Dr. Buhl (natl.): Er und seine politischen Freunde seien durchaus keine Vertheidiger des gegenwärtig bestehenden Branntweinsteuergesetzes, sie halten dasselbe vielmehr für verbesserungsbedürftig, aber nicht in einer so radikalen Weise, wie Dr. Barth es vorschlage. Werde man zu einer Reform dieser Steuer schreiten, so dürfe man dabei nicht außer Acht lassen, daß es sich dabei um Konservirung eines wohl erworbenen Rechtes handle. Für den Konsumrückgang durch die Tabaksteuer seien die Tabakbauer durch den Tabakzoll entschädigt worden. In Frankreich beständen für den Branntwein ebenfalls Differenzialtarife.

Abg. v. Schalscha (Zentr.) rechtfertigt einen von ihm gestellten Antrag, welcher dem Artikel 1 folgenden Zusatz geben will: „Die zu niedrigerem Abgabesatze in Rechnung gestellten Mengen solcher Brennereien, welche einem Besitzer gehören und nicht mehr als 7 Kilometer von einander entfernt sind, können in einer dieser Brennereien hergestellt werden. Die Erlaubniß hierzu ertheilt auf Antrag des Besitzers der Finanzminister der Landesregierung.“ Durch eine derartige Bestimmung erwachse Niemand ein Nachtheil.

Staatssekretair v. Maltzahn: Die verbündeten Regierungen seien der Meinung, daß zur Zeit, nach einer so kurzen Erfahrung, kein Grund vorliege, an den Grundlagen des Branntweinsteuergesetzes etwas zu ändern. Die gegenwärtige Vorlage habe nur den Zweck, einige kleine Ungleichheiten, die gegenwärtig bestehen, zu beseitigen. Die von der Kommission zu der Vorlage vorgeschlagenen Aenderungen würden, wie er annehmen zu dürfen glaube, beim Bundesrathe keinen Anstand finden, doch müsse er erklären, daß sowohl die Annahme des Antrags Barth, wie der Antrag v. Schalscha den Erfolg haben werde, daß das Gesetz nicht zu Stande kommen würde.

Abg. Münch (freis.) bezeichnet den Antrag v. Schalscha als eine Erleichterung für die kleinen Brennereien und empfiehlt dessen Annahme.

Abg. Hug (Zentr.) erkennt in Uebereinstimmung mit der Vorlage an, daß die Erhöhung des Kontingents aus Billigkeitsgründen in dem von der Vorlage in Aussicht genommenen Umfange gerechtfertigt sei. Er protestirt dagegen, daß die Differenzirung der Steuer ein Geschenk an die Brenner sei. Für eine Aenderung der Grundlagen des Branntweinsteuergesetzes lägen noch zu wenig Erfahrungen vor.

Abg. von Schalscha erklärt, daß gegen seinen Antrag vom Staatssekretär nichts weiter eingewendet sei, als daß ein dem Antrage entgegenstehender Bundesrathsbeschluß vorliege, dessen Begründung aber geheim gehalten werde.

Staatssekretär von Maltzahn: Der Bundesrathsbeschluß beruhe auf genauen Erwägungen, bei denen das Interesse der Brennereien nicht in letzter Reihe stände. Die verbündeten Regierungen seien aber auch in diesem Jahre in erneute Erwägungen eingetreten und hätten beschlossen, daß an den Grundlagen des Branntweinsteuergesetzes nicht geändert werden solle. Aus diesem Grunde lehne er es ab, auf die Gründe des früheren Bundesrathsbeschlusses hier noch einzugehen.

Abg. Wisser (wildlib.) erklärt sich für den Antrag Barth. Die Regierung habe die großen Brennereien systematisch groß gezogen und dadurch Zustände herbeigeführt, die auf die Dauer nicht fortbestehen könnten.

Nach wiederholten Aeußerungen der Abgg. von Schalscha, Münch und Hug wird die Diskussion geschlossen.

Art. 1 wird mit einer von den Abgg. Dr. Buhl und von Huene beantragten redaktionellen Aenderung angenommen.

Die Anträge Dr. Barth und v. Schalscha werden abgelehnt.

Zu Artikel 2, welcher anordnet, daß die steuerliche Kontrolle der Brennereien gebührenfrei erfolgen soll, beantragt Abg. Dr. Witte (frs.), diese gebührenfreie Kontrolle auszudehnen auf die Branntwein-Reinigungsanstalten und die Privatläger für inländischen Branntwein.

Abg. Lender (Ztr.) beantragt einen Zusatz zu Artikel 2, wonach in Brennereien, die nicht mehr als einen Hektoliter reinen Branntwein im Jahre erzeugen, für Branntwein in einer Jahresmenge bis zu 20 Liter reinen Alkohols, welcher aus selbstgewonnenen, nicht mehligen Stoffen hergestellt wird, die Verbrauchsabgabe nur 25 Pfennige für den Liter reinen Alkohols betragen soll.

Staatssekretär v. Maltzahn erklärt sich sowohl gegen den Antrag Witte, wie gegen den Antrag Lender, welch letzterer gegen weite Striche Deutschlands große Ungerechtigkeiten zur Folge haben würde.

Vor der Abstimmung über diese Anträge vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Sonnabend 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß nach 6 Uhr.

C. H. Berlin, 1. Mai 1891.

Preußischer Landtag.

Abgeordneten-Haus.

79. Sitzung vom 1. Mai.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Am Ministertische: Dr. v. Schelling und Kommissare.

Es wird zunächst der Gesetzentwurf, betr. die Aenderung des Wahlverfahrens, in wiederholter zweiter Abstimmung angenommen und alsdann die zweite Berathung des Etats der Justizverwaltung fortgesetzt mit dem Kapitel „Oberlandesgerichte“, speziell mit der Forderung für einen neuen Senatspräsidenten für das Oberlandesgericht Breslau, dessen Streichung der Abg. Dr Friedberg und Genossen beantragen.

Abg. Simon v. Zastrow (kons.) befürwortet die Bewilligung des neuen Senatspräsidenten. Der Antragsteller habe seinen Antrag nicht mit sachlichen, sondern persönlichen Gründen unterstützt. Das Bedürfniß sei aber sachlich nicht zu bestreiten sowohl nach den Ausführungen des Referenten, wie des Regierungskommissars. Das Haus müsse sich dabei auf die Angaben der Justizverwaltung verlassen.

Abg. Munckel (fr.): Die Forderung sei von der nicht vollbesetzten Budgetkommission mit 9 gegen 8 Stimmen bewilligt, wäre die Kommission vollzählig gewesen, so wäre die Position abgelehnt worden. Die Forderung sei lediglich eine Forderung des Oberlandesgerichtspräsidenten und möchte er wissen, ob die Senatspräsidenten in Breslau darüber gehört worden seien. Zeit genug wäre dazu gewesen. Vielleicht sei eine Revision in dem Bezirke des Oberlandesgerichts Breslau nothwendiger, als anderswo, doch entziehe sich dies seiner Beurtheilung. Wenn aber aus der Inspektion über die Schwurgerichte eine solche Verfügung hervorgegangen sei, wie sie gestern hier angeführt und vom Minister gemißbilligt worden sei, so meine er, daß man diese Inspektion füglich einschränken sollte. Die bisherige Vertheilung der Geschäfte lasse sich sehr wohl festhalten, namentlich wenn der Oberlandesgerichtspräsident seine eigene Zeit richtig anwende und vertheile. Er halte aus diesen sehr sachlichen, nicht persönlichen Gründen die Forderung nicht für nothwendig und befürworte deren Streichung. (Beifall links.)

Geh. Rath Eichholtz bestreitet, daß die Forderung gestellt sei auf Grund eines einseitigen Berichts des Oberlandesgerichtspräsidenten; es habe vielmehr die Prüfung der Geschäftslast des Oberlandesgerichts die unumgängliche Nothwendigkeit der neuen Einrichtung ergeben. Der Oberlandesgerichtspräsident sei übrigens einer der ausgezeichnetsten Präsidenten, welche die Justizverwaltung besitze.

Abg. Korsch (kons.): Daß die Ablehnung der Forderung lediglich aus persönlichen Gründen gefordert werde, beweisen die Reden der Abgg. Dr. Friedberg und Munckel klar. Die Behauptung, daß kein Bedürfniß für diese Stelle vorliege, bilde nur den dekorativen Schmuck dieser Reden. Noch nie sei die Nothwendigkeit einer Forderung objektiv so klar nachgewiesen, wie die in Rede stehende. Es sei in der parlamentarischen Geschichte Preußens unerhört, daß eine sachlich begründete Position aus persönlichen Gründen abgelehnt werde. (Beifall rechts.)

Abg. Steffens (dfr.) behauptet, daß nicht persönliche Gründe die Gegner leite, sondern nur Gründe, welche gegen die Geschäftsführung des Oberlandesgerichtspräsidenten gerichtet seien und dies seien sachliche Gründe. Aus solchen sachlichen Gründen sei die Forderung bereits im vorigen Jahre abgelehnt worden.

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.): Daß eine gewisse Abneigung gegen den Oberlandesgerichtspräsidenten vorherrsche, lasse sich nicht bestreiten. In anderen Fällen sei das Haus ohne jegliche Debatte über solche Forderung hinweggegangen. Hauptgrund sei, daß der Präsident zu viel reise. Derselbe erhalte nur 860 Mark Reisediäten, und wenn man ihm dabei den Vorwurf machen wolle, daß er reise, um Geschäfte zu machen, so sei das einfach Klatsch. Der Präsident müsse die Gerichte beaufsichtigen, und wenn er das thue, so thue er nichts weiter, wie seine Schuldigkeit. Werde die Forderung hier abgelehnt, so werde man mit derselben in der dritten Lesung des Etats wiederkommen. (Beifall rechts.)

Abg Dr. Friedberg (nl.) wiederholt nochmals, daß sein Antrag nicht aus persönlichen, sondern sachlichen Gründen hervorgegangen sei. Hier werde für eine Organisation vom Hause Geld gefordert und es sei deshalb das Recht des Hauses, die Forderung zu prüfen, weil es die Rechte der Steuerzahler zu vertreten habe. Die von der Budgetkommission verlangte Auskunft, wie viel Tage der Oberlandesgerichtspräsident auf Reisen zugebracht habe, sei von der Justizverwaltung verweigert worden. (Hört! hört!)

Abg. Olzem (nl.) erklärt, daß er, abweichend vom Vorredner, für die Bewilligung der Stelle stimmen werde. (Sehr gut! rechts.) Es handele sich hier nicht um einen Oberlandesgerichtspräsidenten, sondern um einen Senatspräsidenten. Das Bedürfniß für diese letzte Stelle sei klar nachgewiesen.

Die Diskussion über diese Forderung wird nunmehr geschlossen und zur Diskussion des Titels „Oberlandesgerichte“ selbst zurückgegangen.

Abg. v. Hammerstein (kons.) bringt bei dieser Gelegenheit die bekannten Vorgänge in Hildesheim zur Sprache, woselbst diejenigen acht Referendare, welche einen jüdischen Referendar am Mittagstische ausgeschlossen hatten, durch den Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Bardeleben strafversetzt worden seien. Der Oberstaatsanwalt daselbst habe die beiden Referendare, die bei der Staatsanwaltschaft beschäftigt seien, nicht versetzt. Wer habe nun Recht? Der Oberstaatsanwalt oder der Oberlandesgerichtspräsident? Er wünsche darüber Auskunft vom Justizminister. (Beifall rechts.)

Justizminister Dr. v. Schelling: Der Landesgerichtspräsident in Hildesheim war darüber nicht im Zweifel, daß der Ausschluß des Referendars von der Tischgesellschaft nur erfolgt war, weil der Referendar mosaischen Glaubens war. Der Oberlandesgerichtspräsident in Celle trat dieser Ansicht bei, indem er annahm, daß es sich hier um eine antisemitische Demonstration handelte. (Sehr richtig! links. Oho! rechts.) Der Oberstaatsanwalt ging in eine nähere Prüfung der Sache ein und da konnte einer der Referendare nachweisen, daß er an der Abstimmung über den Fall gar nicht theilgenommen, während die anderen Referendare bekundeten, daß sie nicht grundsätzlich Antisemiten seien. (Widerspruch.) Was die Sache selbst anbelange, so nehme er keinen Anstand, zu erklären, daß er den Standpunkt des Landesgerichtspräsidenten theile. (Beifall links.) Gleichwohl hätte derselbe eine Vernehmung der Referendare eintreten lassen sollen und habe er dies dem Landesgerichtspräsidenten in einer Verfügung kundgethan. Eine Zurückversetzung der Referendare habe er nicht anordnen können, weil keine Beschwerde derselben vorlag. (Beifall.)

Abg. Brandenburg (Ztr.) erklärt, daß er in dem Hildesheimer Falle auf Seiten des Abg. v. Hammerstein stehe. Den Juden sei heute das volle jus honorum verliehen. Trotzdem hätten sie es nicht vermocht, sich eine gleiche Achtung zu verschaffen, wie andere Bürger. (Sehr richtig!) Daraus folge die traurige Konsequenz, daß unsere jüdischen Richter weniger Ansehen genießen, als die christlichen.

Abg. Lubrecht (ntl.): Er beurtheile den „furchtbaren“ Vorgang in seiner Vaterstadt Hildesheim anders als die Vorredner. Der Antisemitismus diene dazu, den Haß unter den bürgerlichen Klassen aufzustacheln. (Widerspruch rechts.) Der Antisemitismus sei unchristlich und seit derselbe in Hildesheim eingezogen, seien die Zustände daselbst unleidliche und traurige geworden. (Widerspruch.) Den Hildesheimer Fall selbst anlangend, so freue er sich über die Verfügung des Landesgerichtspräsidenten und über die Erklärung des Justizministers. Die Kehrseite der Medaille sei aber die, daß dem jüdischen Referendar vorher kundgegeben sei, er möge sich nicht melden. Er habe dies doch gethan und dadurch verliere er an Sympathie und der Fall sei nicht werth, das Haus lange zu beschäftigen. (Oho! rechts.)

Abg. Stöcker (kons.): Die Erklärung des Justizministers würde, wenn sie im Lande erkannt werde, großen Schrecken erregen. (Lachen links. Beifall rechts.) Der Umstand, daß die Referendare wegen des Ausschlusses einer bestimmten Person aus ihrer Tischgesellschaft mit Strafe bedroht werden konnten, widerstreite jeder Vorstellung von Freiheit und Zivilisation. (Oho! links, Sehr richtig! rechts.) Man werde schließlich dahin kommen, daß die juristische Karriere hauptsächlich von Juden eingeschlagen werde. (Sehr wahr! rechts.)

Abg. Gödiker (Ztr.) stimmt der Ansicht des Justizministers im wesentlichen bei und verwahrt seinen Freund Brandenburg gegen die Auffassung, als habe er eine antisemitische Richtung vertreten wollen.

Justizminister Dr. v. Schelling erklärt, daß der Abg. Stöcker seine Auslassung falsch aufgefaßt habe. Er habe nicht die Freiheit der Referendare beschränken wollen, sich vielmehr lediglich auf den prinzipiellen Standpunkt gestellt.

Abg. Munckel (freis.) wendet sich kurz gegen die Ausführungen der Abgg. Brandenburg und Stöcker, die er zurückweist. Wenn feststehe, daß es sich hier um einen Akt antisemitischer Agitation handele, so sei die Erklärung des Ministers dankbar anzuerkennen, ob dies aber der Fall gewesen, sei für das Haus völlig gleichgültig.

Abg. Dr. Sattler (natl.) ist der Ansicht, daß dem Akt der Ausschließung antisemitische Gründe zu Grunde gelegen hätten und bedauert nur, daß von der Maßregel ein Mitglied einer Familie (Benfey) betroffen worden sei, welche sich sogar nach dem Urtheile Prof. v. Treitschke seit Generationen bemüht habe, im Deutschthum aufzugehen. (Beifall.)

Abg. Rickert (freis.) behauptet, daß die Rede des Abg. Brandenburg antisemitischen Charakters gewesen sei und erinnert derselben gegenüber an die von Windthorst stets vertretene Toleranz. Wohin würde man kommen, wenn es gestattet sei, fortwährend an den Grundlagen unserer Verfassung, an der Gleichberechtigung der Konfessionen zu rütteln; er habe das Zutrauen zu der Bevölkerung, daß solche Bestrebungen vergeblich sein werden.

Nachdem Abg. Dr. Bruel (Welfe) erklärt, daß er das Verhalten des Landesgerichtspräsidenten nicht billigen könne, da der Verdacht einer antisemitischen Demonstration nicht vorliege, wird die Diskussion geschlossen.

Die Forderung des neuen Senatspräsidenten wird gegen die Stimmen der Konservativen, Freikonservativen und einiger Mitglieder des Zentrums abgelehnt, das Kapitel „Oberlandesgerichte“ dagegen bewilligt.

Bei dem Titel „Oberstaatsanwälte“ bringt Abg. Cremer (wildkons.) zur Sprache, daß der Abg. Richter in einer Versammlung behauptet habe, er (Cremer) hätte sich bei der letzten Reichstagswahl sein Mandat für 20,000 Mark abkaufen lassen. Diese Beschuldigung sei völlig unwahr und seine gegen Richter deshalb eingereichte Denunziation sei von der Staatsanwaltschaft zurückgewiesen worden, „weil ein öffentliches Interesse nicht vorliege“. Er habe bei dieser Denunziation nur seine Person als Abgeordneter im Auge gehabt, persönlich könne Richter ihn nicht beleidigen. Er habe deshalb sich entschlossen, über die Köpfe der Richter hinweg, den Fall hier öffentlich zur Sprache zu bringen und an das Haus zu appelliren.

Geh. Rath Lucas erwidert, daß der Redner gegen die Entscheidung der Staatsanwaltschaft den instanzmäßigen Beschwerdeweg hätte einschlagen sollen. Die Sache werde indessen untersucht werden.

Abg. Richter (freis.) theilt mit, daß er in Folge der Cremer'schen Anzeige bereits als Zeuge vernommen sei und Cremer es in der Hand habe, die Angelegenheit beim Gericht weiter zu verfolgen.

Die Position wird genehmigt.

Die Abgg. Dr. Graf-Elberfeld (natl.) und Munckel (freis.) führen Klage über die schlechte Beschaffenheit der Gerichtsgebäude in Barmen und resp. in Charlottenburg.

Geh. Oberjustizrath Starcke sagt Berücksichtigung der gehörten Klagen zu und stellt Abhülfe nach Maßgabe der vorhandenen Mittel in Aussicht.

Die Abgg. Munckel (freis.) und v. Strombeck (Ztr.) wünschen eine Anregung bei den Gerichten dahin, daß die übermäßige Ausdehnung der Termine vermieden werde, da durch diese Ausdehnung eine für die Rechtsprechung nachtheilige Abspannung der betheiligten Personen herbeigeführt wird.

Auf eine Anregung des Abg. Dr. Lotichius (wildlib.) erklärt Reg.-Kommissar Geh. Rath Eichholtz, daß der Minister nicht abgeneigt sei, bei der Besoldung der Justizbeamten das System der Alterszulagen einzurichten, doch stoße die Sache noch auf Schwierigkeiten.

Abg. Munckel (freis.): Es würden von den Gerichtskosten öfter wegen rückständiger Kosten, welche der Grundstückseigenthümer schuldet, Hypotheken-Dokumente der Gläubiger zurückbehalten. Der frühere Justizminister hat bereits Aenderung dieses Uebelstandes zugesagt.

Vom Regierungstische wird erwidert: Die Sache ist nicht aus dem Auge verloren, doch war eine endgültige Regelung bisher nicht möglich.

Abg. Schmidt-Warburg (Zentr.) wünscht Besserstellung der Kanzleigehülfen, namentlich Pensionsberechtigung etwa nach Maßgabe der Altersversicherung.

Regierungs-Kommissar Eichholtz: Es wird beabsichtigt, für ständig beschäftigte Kanzlisten eine Pensionirung nach 20 Jahren eintreten zu lassen.

Abg. Munckel (dfr.) bedauert die zu Weihnachten vom Minister angeordnete Gehaltskürzung der Kanzleigehülfen.

Geh. Rath Eichholtz: Der betreffende Erlaß bezog sich nur auf eine geringe Zahl der Kanzlisten und ermäßigte nur die höheren Schreibgebühren.

Abg. Stöcker (kons.) bittet um Gehaltsaufbesserung der an den Untersuchungsgefängnissen beschäftigten Lehrer, die bei den letzten Gehaltsaufbesserungen übergangen sind.

Regierungs-Kommissar Geh. Oberjustizrath Starcke sagt wohlwollende Erwägung zu.

Abg. Schmelzer (natl.) unterstützt die Wünsche des Abg. Stöcker.

Das Ordinarium des Justizetats wird genehmigt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Sonnabend 11 Uhr.

Tagesordnung: Etat und kleine Vorlagen.

Schluß 4½ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 1. Mai. Der Kaiser hat der „A. R.-K.“ zufolge für morgen Abend sieben Uhr an das Komitee der internationalen Kunstausstellung, an die auswärtigen Delegirten, sowie an die hier anwesenden fremden Künstler Einladungen nach dem Neuen Palais in Potsdam zu einer größeren Festlichkeit ergehen lassen.

— Der „B. B.-Ztg.“ zufolge ist an dem Besuche des Kaisers von Rußland nicht mehr zu zweifeln, da demselben für die Dauer seines Aufenthaltes in der kaiserlichen Familie, der im Laufe des Monats August in Aussicht genommen ist, Schloß Babelsberg bei Potsdam zur Verfügung gestellt ist.

Geestemünde, 1. Mai. (W. T. B.) Reichstags-Stichwahl. Es liegen nunmehr die Wahlresultate aus 76 Bezirken vor; in denselben wurden für den Fürsten von Bismarck 8866 Stimmen, für Schmalfeld 5139 Stimmen gezählt. In den noch ausstehenden 19 Bezirken erhielt bei der vorjährigen Stichwahl Gebhardt (natlib.) 1199 Stimmen und Bruhns (Sozialist) 386 Stimmen.

Flensburg, 28. April. Auf historischer Stätte, unweit der Düppeler Schanzen, wurde am Sonntag eine patriotische Festfeier gehalten, die für manchen Brandenburger von besonderem Interesse ist. Unter Betheiligung zahlreicher deutscher Männer fand zwischen Gravenstein und Düppel, auf der Koppel Obertang, wo Kaiser Wilhelm I. vier Tage nach dem heldenmüthigen Sturm auf die Düppeler Schanzen die Parade über die tapferen Düppelstürmer abhielt, in feierlichster Weise die Pflanzung einer Königs-

eiche und die Errichtung eines Denksteins statt. Nachdem die Urkunde betreffs der Feier unter den Wurzeln der herrlichen Eiche vergraben und diese sicheren Halt erlangt, hielt der Vorsitzende des „Vereins ehemaliger Kameraden des Gardekorps", Dr. jur. Müller-Flensburg, eine Weiherede und schloß mit einem freudig erwiderten Hoch auf Kaiser Wilhelm II. Der im Schatten der deutschen Königseiche sich erhebende Gedenkstein trägt die Inschrift: „Hier begrüßte König Wilhelm I. am 22. April 1864 die Düppelstürmer."

Essen a. d. R., 1. Mai. (W. T. B.) In der Bochumer Gegend ist nur noch auf einzelnen Zechen ein geringer Theil der Belegschaften ausständig. Die „Rheinisch-Westfälische Ztg." meldet, die noch nicht zurückgekehrten Arbeiter auf den Zechen „Hannover" und „Holland" seien entlassen.

Essen, 1. Mai. Gestreikt wird noch auf 22 Zechen; ausständig sind 7327 Mann. Der Streik ist seit gestern beendet auf „Amalie", „Blankenburg", „Bommerbank", „Bonifaz", „Bruchstraße", „Konkordia", „Dannenbaum", „Franziska", „Germania I. und II.", „Hannover I. und II.", „Helene", „Nachtigall", „Kaiser Friedrich", „Königsgrube", „Präsident", „Prinz Wilhelm", „Wiendahlsbank". Neu streikt „Recklingshausen II." seit gestern. Der 1. Mai hat keinerlei Störung gebracht; damit ist das Schicksal des Streiks entschieden: er wird in den nächsten Tagen im Sande verlaufen.

Oesterreich-Ungarn.

Mährisch Ostrau, 1. Mai. (Hirschs T. B.) Aus Troppau, Olmütz und Teschen trafen Truppenabtheilungen hier ein, welche sofort nach den Schächten des gesammten Reviers dirigirt wurden. Es herrscht vollkommene Ruhe.

Italien.

Rom, 30. April. Sichtbarer als gewöhnlich spielt zur Zeit der Vatikan Italien gegenüber mit doppelten Karten. Anläßlich der römischen Explosion vom 23. d. M. hat der päpstliche Vikar Kardinal Parocchi dem bei jenem Anlaß verwundeten Pionierkapitän Spaccamela als einem dem „Vaterlande" Ehre machenden Manne seine Tröstungen gespendet. Der Kardinalvikar gehört zu den offenkundigen Bewerbern um die Nachfolge Leos XIII. und scheint zu diesem Ende auch das Heraushängen eines italienischen Patriotismus nicht als überflüssig zu erachten. Auf der anderen Seite hat der Vatikan dieses Unglück benutzt, um die auswärtigen Mächte auf die ihm und seinen Kunstschätzen aus der Befestigung Roms erwachsenden Gefahren hinzuweisen. Ein praktisches Ziel scheint mit diesem Vorgehen allerdings nicht erreicht werden zu können; keine europäische Macht kann doch geneigt sein, Italien in die Befestigung seiner Hauptstadt hineinzureden. Aber freilich steht man hier in so weit vor einem Novum, als in dem für den Vatikan erlassenen italienischen Garantiegesetz vom 13. Mai 1871 ein solcher Fall natürlich nicht vorgesehen werden konnte, anderseits aber mit dem Hinweis auf die bedrohten vatikanischen Gallerien die Kurie eine Saite angeschlagen hat, welche bei allen gebildeten Nationen Nachhalt finden muß. Schon gegen den Umbau Roms haben sich bekanntlich aus den Künstler- und Schriftstellerkreisen aller Nationen Proteste erhoben.

Afrika.

Der jetzige Gouverneur von Ostafrika, Baron v. Soden, hat bekanntlich, als er kaum festen Fuß in Kamerun gefaßt hatte, dort eine konfessionslose Schule errichtet, an welcher eine Zeit lang zwei Lehrer thätig waren. Eine solche Schule ist schon deshalb ein großes Bedürfniß für die Regierung, weil auf derselben junge Leute herangebildet werden können, die später im Dienste der Regierung, sei es als Dolmetscher, Zollbeamte, Polizisten 2c., Verwendung finden. Die Erfahrungen, welche nach dieser Richtung mit den Missionszöglingen gemacht worden sind, sind nicht günstig, da die Missionen bei der Erziehung ihrer Zöglinge wesentlich den religiösen Zweck im Auge haben und, wie das ganz natürlich ist, auf die Erfordernisse einer staatlichen Verwaltung keine Rücksicht nehmen. In Ostafrika lag die Sache bisher in so fern im Argen, als abgesehen von der Schule in Bagamoyo, deren Schüler nun aber wieder im Missionsinteresse verwendet werden, sich nur noch deutsche Missionsschulen in Dar-es-Salaam, Tanga und zeitweise auch auf Sansibar selbst befanden. Die Inder, welche gerade mit Rücksicht auf ihre stets wachsenden Beziehungen zu den deutschen Unternehmungen und zu der deutschen Verwaltung die Vortheile einer solchen konfessionslosen Schule wohl einsehen, haben sich auch schon bereit erklärt, die dafür nöthigen Baulichkeiten herzustellen, so daß für den Gouverneur die Lösung der Frage sehr erleichtert wird. Herr von Soden hat denn auch gleich nach seiner Ankunft die einleitenden Schritte zur Durchführung seiner Idee gethan.

Die Unternehmungen in Kamerun, welche den Tabaksbau betreffen, haben bislang nur zum Theil Erfolg gehabt, da gerade bei dem Tabak gewisse Umstände mitsprechen, die erst die Erfahrung kennen lehrt, und, abgesehen von klimatischen Verhältnissen, Insektenfraß und andere Störungen ein gleichmäßiges Gedeihen z. B. auf der Plantage an der Kriegsschiffbucht verhindert haben. Am besten scheint sich noch die Tabaksplantage zu Bibundi im nördlichen Kamerungebiet zu entwickeln, für welche im nächsten Monat noch ein erfahrener Pflanzer, Herr Rackow, welcher bereits mehrere Jahre im Togogebiet thätig gewesen ist, hinausgesandt werden soll. Auch die ostafrikanischen Versuche mit dem Tabaks-Plantagenbau haben bis jetzt trotz der besten Hoffnungen noch keine Erfolge gezeitigt und man wird abzuwarten haben, ob in diesem Jahre Probesendungen kommen, welche die Rentabilität der in dieser Hinsicht gemachten Aufwendungen außer Frage stellen. Die deutschen Tabaksunternehmungen in Zentralamerika sowohl als in Niederländisch-Indien schreiten dagegen gut vorwärts; die auf Borneo thätige Sundagesellschaft, welche in Dresden ihren Sitz und sich erst vor zwei Jahren gebildet hat, erwartet jetzt schon eine größere Probeernte. Der Versuch, welcher hier gemacht wird, wird von um so größerem Interesse sein, als Borneo wegen der Verluste, welche Sumatrapflanzer dort erlitten haben, etwas in den Hintergrund getreten ist.

Amerika.

Die „Newyorker Handelsztg.", ein sonst sehr maßvolles, sachlich urtheilendes Blatt, nimmt in der Italienerfrage durchaus auf der Seite Blaine's Stellung. Alles, was Italien gewährt, aber durchaus freiwillig gewährt werden dürfte, werde eine Geldentschädigung für die Hinterbliebenen derjenigen Gelynchten sein, welche italienische Unterthanen gewesen seien. Im Uebrigen werde der Streitfall selbst im Sande verlaufen und nur für die Einwanderungsfreiheit die ungünstigste Wirkung hinterlassen. Das Blatt schreibt unter dem Datum des 17. v. M. in dieser Hinsicht:

Da anläßlich der Vorgänge in New-Orleans die Aufmerksamkeit des Publikums von neuem und zwar in sehr drastischer Weise auf die allerdings schon früher bekannte Thatsache gelenkt worden ist, daß ein großer Theil der seit Jahren in die Vereinigten Staaten eingewanderten und noch fortwährend einwandernden Italiener aus Verbrechern und zu der Klasse der für unser Land nicht wünschenswerthen Einwanderern gehörenden Leuten besteht, so wird sich der nächste Kongreß ganz entschieden ernstlich mit der Frage der Regulirung dieser Einwanderung befassen. Unter Regulirung ist in diesem Falle eine Beschränkung zu verstehen, und eine solche erscheint im Interesse der Entwickelung unseres Landes auch wirklich geboten. Es sind, wie gesagt, unter den aus dem sonnigen Italien hier landenden Leuten viele, die absolut nicht hierher passen, weil sie theils zu dem Auswurfe der dortigen Bevölkerung oder zu der niedrigsten Klasse von Arbeitern gehören, welche nur zu dem Zwecke nach den Vereinigten Staaten kommen, um hier Geld zu erwerben und, wenn ihnen dies gelungen, nach ihrer Heimath zurückzukehren, um es dort zu verzehren. Für einen derartigen Zuwachs unserer Bevölkerung danken wir gehorsamst.

Uebrigens hat der italienisch-amerikanische Zwischenfall die direkte Folge gehabt, daß die italienische Einwanderung viel schärfer als früher überwacht wird. Dies ist namentlich im Hafen von Newyork der Fall. Bekanntlich ist das neue seitens des letzten Kongresses erlassene Gesetz zur Regulirung der Einwanderung am 1. April in Kraft getreten. Die Bestimmungen desselben sind in Bezug auf das Verhindern des Landens von Einwanderern schärfer als das frühere Gesetz und kommen den mit Ueberwachung der Einwanderung betrauten Bundesbeamten bei Zurückweisung des italienischen Gesindels zu Statten, obwohl das Gesetz in dieser speziellen Hinsicht noch lange nicht scharf genug ist.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 2. Mai. Landgericht. Strafkammer 3. Sitzung vom 1. Mai. Auf der Anklagebank befand sich der Fleischermeister Wilhelm Perleberg aus Podejuch wegen Uebertretung des Nahrungsmittelgesetzes. Derselbe kaufte im Mai 1890 von einer Wittwe Meibauer eine Kuh, für die er 147 Mark zahlte. Diese Kuh schlachtete er alsbald, bemerkte dann aber, daß das Vieh krank war, weshalb er mit einem Stück Leber wieder zu der Wittwe M. ging und von ihr eine Summe von dem gezahlten Gelde zurückverlangte. P. ließ nicht eher nach, als bis er von der Frau 23 Mark erhalten hatte. Zu Hause angekommen, warf er zunächst die Stücke der Lunge und Leber, die mit Geschwüren u. s. w. behaftet waren, fort, verwerthete aber die andern Theile derselben zu Wurst, während er das übrige Fleisch der Kuh verkaufte, theils dort, theils auch auf dem Stettiner Markt. Der Sachverständige gab sein Gutachten nach den Aussagen der Zeugen dahin ab, daß bei der Kuh die allgemeine Tuberkulose vorhanden, sie also gesundheitsgefährlich war. Ein Zeuge, der früher bei Perleberg in der Lehre gewesen, gab an, daß bei P. schon mehrfach derlei Unschicklichkeiten vorgekommen sind. Das Gericht nahm an, daß sich Angeklagter gegen die §§ 12, 1 und 16 des Nahrungsmittelgesetzes vergangen hätte und verurtheilte ihn dieserhalb zu 3 Monaten Gefängniß. — Eine weitere Anklage war wider den Arbeiter Karl Storch von hier gerichtet. Angeklagter befand sich am 10. Januar d. J. mit noch mehreren Arbeitern in einem Restaurant auf der Oberwiek. Da einige von den Leuten allerhand Unfug trieben, verwies sie der Wirth aus dem Lokal, doch leisteten sie diesem Befehl nicht Folge, so daß ein Schutzmann herbeigeholt werden mußte, der denn auch die Entfernung einiger der Arbeiter bewerkstelligte. St. trat jedoch für einen der Herausgewiesenen auf und forderte ihn auf, im Lokal zu bleiben, da er doch nichts begangen habe. Alles Reden seitens des Schutzmannes, St. solle seine Wege gehen, fruchtete nichts; der Beamte sah sich genöthigt, den Angeklagten mit aufs Bureau zu nehmen. St. widersetzte sich hiergegen energisch und warf sich zur Erde; inzwischen kam noch ein Schutzmann dazu; doch auch diesem leistete er Widerstand und zerkratzte ihm nicht unerheblich die Hand, bis dann endlich die Ueberführung des Renitenten gelang. Angeklagter wurde wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt in ideeller Konkurrenz mit Körperverletzung zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* Gestern Abend fand im Saale der Grünhof-Brauerei „Bock" zur Feier des 1. Mai eine große sozialdemokratische Volksversammlung statt, die, wie zu erwarten, äußerst zahlreich besucht war, denn schon vor Beginn war der Saal fast gedrückt voll und da Frauen der Zutritt gestattet war, hatten diese von der Erlaubniß ausgiebigen Gebrauch gemacht. Herr Fritz Herbert referirte über den „Kulturfortschritt der achtstündigen Arbeitszeit". Nach dem Vortrage entspann sich eine Diskussion; die einzelnen Redner stimmten ausnahmslos den Ausführungen des Referenten bei und wurde die von der Fraktion für diesen Zweck ausgearbeitete, von uns bereits mitgetheilte Resolution, betr. den Achtstundentag, angenommen. Einem Beschluß gemäß wurde noch vor Schluß der Versammlung die „Marseillaise" gesungen und verlief die Versammlung ohne Störung.

— Der Rechtsanwalt Metzler zu Wollin i. P. ist zum Notar für den Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Stettin, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Wollin, ernannt.

— Dem königlichen Kanzleirath Biergutz hierselbst wurde aus Anlaß seines gestrigen 50-jährigen Dienstjubiläums der Rothe Adlerorden vierter Klasse mit der Jahreszahl „50" verliehen.

— Der allgemeine Deutsche Jagdschutz-Verein der Provinz Pommern versendet seinen Jahresbericht für 1890, demselben entnehmen wir Folgendes: Die Zahl der Mitglieder betrug am 31. Dezember 1890 774. Die Einnahmen haben betragen 6779,19 M., die Ausgaben 4161,30 M., so daß ein Bestand verblieb von 2617,89 M. Außerdem ist ein zinsbar angelegtes Vermögen von 10,600 M. vorhanden. Für das Forstwaisenhaus in Groß-Schönebeck sind wiederum 200 M. bewilligt. Der Herr Rittergutsbesitzer v. Homeyer auf Murchin ist auf weitere drei Jahre zum Provinzial-Vorstand wiedergewählt. Die eingegangenen Fanglisten sind geprüft und wurde von den Herren Revisoren beantragt, nach dem vorjährigen Beschluß den Forstbeamten bis 200 Points herab, den Gärtnern und solchen Personen, die den Fang als Nebenbeschäftigung betreiben, bis 150 Points herab, Prämien zu ertheilen. Die Prämiirten erhalten in diesem Jahre Bons je nach Höhe ihrer Leistung in der Raubzeugvertilgung; gegen Einsendung der Bons an eine der Haynauer Fallenfabriken erhalten sie Fangeisen nach ihrer Wahl. — Nach der aufgestellten Liste sind 1890 69 Personen als Raubzeugvertilger prämiirt, davon 21 in hiesigem Regierungsbezirk; es sind dies 60 Förster, 1 Jäger, 7 Gärtner 1 Inspektor; der beste Raubzeugvertilger für 1890 war der Förster Ewert in Reinfeld, welcher 553 Thiere mit 1570 Points erreicht hatte, nämlich 20 Füchse, 5 Marder, 54 Iltis, 4 Wiesel, 5 Dachse, 42 Katzen, 6 Hunde, 6 Hamster, 1 Fischotter, 37 Sperber, 12 Bussarde, 32 Elstern, 161 Nebelkrähen, 12 Eulen, 79 Holzhäher, 81 Eichkatzen, 1 Baumfalken. Wie sehr sich die Jagd, seitdem die Raubzeugsvertilger prämiirt worden, gehoben hat, dafür einige Beispiele: Bei Herrn v. Below auf Jargelin wurden geschossen: Fasanen 1888: 51, 1889: 114, 1890: 168; Hasen 1888: 118, 1889: 225, 1890: 244. Bei Graf Schwerin-Ducherow Hasen 1888: 150, 1889: 180, 1890: 253. Das beste Resultat an Fasanen erzielte Herr v. Bornstedt-Nelzow 1889, wo an 2 Tagen 375 Fasanenhähne und 6 Hennen geschossen wurden. Für 1890 sind 33 Beamte, nämlich 7 Gendarmen, 23 Forstbeamte, 1 Gemeindevorsteher, 1 Polizeisergeant, 1 Gardeschütze prämiirt worden für Abschaffung von Wilddieben und Ermittelung von Jagdkontravenienten; von Letzteren wurden 2 erschossen, die übrigen wurden bestraft mit 4 Jahren 11 Monaten Gefängniß und 1032 M. Geldstrafe; die Prämien bestanden in Geld von 5 bis 120 M. und in Jagdgeräthen, als Hirschfänger 2c.

Aus den Provinzen.

Zinnowitz, 29. April. In der gestern stattgehabten Sitzung der Gemeindevertretung hierselbst stand u. A. auch die Neuwahl der Mitglieder der Badedirektion auf der Tagesordnung. Es wurden gewählt die Herren Gemeindevorsteher Steffen, Hotelbesitzer Schaller und der praktische Arzt Dr. Friedel. — Wie von gut unterrichteter Seite mitgetheilt wird, hat das Berliner Konsortium, welches im vergangenen Jahre bei der königlichen Regierung in Stettin um käufliche Ueberlassung eines größeren Komplexes des Dünen- und Forstterrains in Zinnowitz einkam, aber von dieser in so weit abgewiesen wurde, als sie nur in den Verkauf des Dünenterrains allein zu willigen bereit war, jetzt einen erneuerten diesbezüglichen Antrag bei der königlichen Regierung gestellt. Die Aktiengesellschaft würde demnach heute nur noch auf das Dünenterrain allein spekuliren können. Der Preis, den die Regierung für dies Dünenterrain pro Quadratmeter seiner Zeit forderte, erschien aber dem Konsortium so ungeheuer hoch, daß weitere Verhandlungen zu führen ihm nicht opportun erschienen. Diese Mittheilung eines erneuerten Antrages seitens des Konsortiums wurde schon vor mehreren Wochen gemacht, es wurde aber mit deren Veröffentlichung gezögert, um Bestätigung abzuwarten.

Landsberg a. W., 30. April. Eine große Panik ist im Warthebruch und weit über dessen Grenzen hinaus ausgebrochen. Der Pferdehändler Moutoux-Worholländer ist verschwunden, nachdem er bedeutende Geldbeträge auf falsche Wechsel erhoben hatte.

Kunst und Literatur.

Die **Bibel** nach Luthers Uebersetzung, mit Bildern der Meister christlicher Kunst. Herausgegeben von Dr. R. Pfleiderer-Ulm, Verlag des Süddeutschen Verlags-Instituts in Stuttgart. Lieferung 31—35 à 50 Pf.

Die vorliegende Lieferung 31 beginnt mit dem Büchlein Ruth, welches einheitlich nur durch ausgewählt schöne niederländische Stiche illustrirt ist, wie schon das 4. und 5. Buch Mosis. Mit dem 1. Buch Samuel, den Erzählungen von Samuel, Saul, David, treten wieder die Gestalten der alten und neuen Renaissancekünstler, Rafael, Holbein, Schnorr, Pfannschmidt 2c. vor unser Auge. Vieles ist erstmals ans Licht gezogen, so die Handzeichnung Holbeins im Basler Museum „Samuel tritt dem Saul entgegen", die desgl. von S. Beham in Dresden „Davids Triumph", der Stich Marc Anton's „David haut Goliath den Kopf ab", wahrscheinlich nach Rafael, der großartige „David mit Krone und Harfe" von Pfannschmidt, als Titelbild zum 2. Buch Samuel, das Vollbild „David spielt vor Saul" von dem trefflichen Schick zu 1. Sam. 17, u. v. a. Als zum neuen Test. bestimmte Vollbilder erscheinen Masaccio, der Stater, Fresko in Maria del Tarmine in Florenz, Heilung des Lahmen Apg. 2 von Rafael. Nur vorübergehend können wir hier der oft köstlichen kleineren Vignetten (aus Chr. Weigel, Holbeins icones 2c.) gedenken und der herrlichen alten Initialen. Es ist alles harmonisch, das Religiöse und Künstlerische derart vereinigt, daß Bibelfreunde und Kunstfreunde gleicherweise ihre Rechnung finden. [117]

Unsere Marine in der zwölften Stunde. Kiel bei Lipsius u. Fischer. Das Buch bietet eine höchst interessante und lehrreiche Vergleichung des gegenwärtigen Standes der verschiedenen Marinen und zeigt, was für unsere Marine unbedingt nothwendig ist. [89]

Wie sich der Geschäftsreisende zu verhalten hat gegenüber den Chefs, dem Publikum, den Behörden, in den Hotels auf der Reise im In- und Auslande, darüber belehrt in erschöpfender Weise ein an praktischen Winken und Rathschlägen reiches Buch, das soeben unter dem Titel: **Internationales Handbuch für den reisenden Kaufmann von Ah ens** (Verlag von Carl Manz—Hannover—Linden, Preis 2 M.) erschienen ist. [90]

Bankwesen.

Provinz Sachsen Rentenbriefe. Die nächste Ziehung findet im Mai statt. Gegen den Koursverlust von ca. 3½ Prozent bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße Nr. 13, die Versicherung für eine Prämie von 8 Pf. pro 100 Mark.

Börsen-Berichte.

Posen, 1. Mai. Spiritus loko ohne Faß 50er 69,20, do. loko ohne Faß 70er 49,40. Fest. — Wetter: Warm.

Magdeburg, 1. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 18,20, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,80, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,90. Ruhig. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. —,—. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,75. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai 13,45 bez., 13,47½ B., per Juni 13,50 bez., 13,52½ B., per Juli 13,55 bez., 13,57½ B., per August 13,62½ bez. und B. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 77,000 Zentner.

Köln, 1. Mai, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 25,00, do. neuer —,—, do. fremder loko 25,00, per Mai 24,25, per Juli 24,60. Roggen hiesiger loko 21,00, fremder loko 21,75, per Mai 20,55, per Juli 20,40. Hafer hiesiger loko 18,00, fremder 18,50. Rüböl loko 65,50, per Mai 64,90, per Oktober 66,50.

Hamburg, 1. Mai, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai 86,75, per September 82,75, per Dezember 74,75. — Fest.

Hamburg, 1. Mai, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Mai 13,40, per August 13,62½, per Oktober 12,62½, per Dezember 12,52½. — Flau.

London, 1. Mai, 4 Uhr 20 Minuten Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliches Getreide stetiger, jedoch sehr ruhig. Angekommener Weizen stetig, schwimmender fester, englischer träge, fremder weißer ½—1 billiger, rother stetig. Mais schwach. Russischer Hafer ¼ Sh. niedriger. — Wetter: Regenschauer.

Fremde Zufuhren: Weizen 31,760, Gerste 7590, Hafer 45,360.

Glasgow, 1. Mai, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 45 Sh. 7½ d. — Fest.

Viehmarkt.

Berlin, 1. Mai. Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. Seit gestern bezw. heute, also mit Einschluß des Vorhandels, standen am kleinen Markt zum Verkauf: 143 Rinder, 1203 Schweine (darunter 150 Dänen), 868 Kälber und 902 Hammel.

In **Rindern** wurde die Hälfte des Auftriebes, in der Hauptsache geringe Waare, zu vorigen Montagspreisen umgesetzt.

Der **Schweine**handel verlief zu steigenden Preisen glatt und es wurde ausverkauft. Man zahlte für 1. Qualität 47 Mark, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 44—46 Mark und 3. Qualität 40—43 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 20 Prozent Tara.

Das **Kälber**geschäft gestaltete sich langsam und flau, besonders in geringer Waare. Man zahlte für 1. Qualität 55—62 Pf., 2. Qualität 47—54 Pf. und 3. Qualität 36—46 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

In **Hammeln** fand nur ein ganz unbedeutender Umsatz zu wechselnden Preisen statt.

„Fleischgewicht" ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" (d. i. Leber, Lunge, Magen, Eingeweide u. s. w.) vertheilt worden ist.

Telegraphische Depeschen.

Konstantinopel, 1. Mai. Vor einigen Tagen wurde das zur russischen Freiwilligen-Flotte gehörende Schiff „Kostroma", welches aus Odessa kam und Arbeiter für die sibirische Bahn sowie Kolonisten und einen Kourier des Kaisers von Rußland an Bord führte, am Eingange des Bosporus — wahrscheinlich auf Grund der Vermuthung, daß sich Soldaten und Kriegsmaterial auf dem Schiffe befänden — festgehalten. Der Kommandant von Kavak drohte zu feuern, falls das unter Handelsflagge fahrende Schiff seine Fahrt fortsetzen würde, und hielt das Schiff bis zum darauf folgenden Tage zurück. Dem Vernehmen nach hat der Botschafter Nelidow eine Note an die Pforte gerichtet, in welcher er 1000 Pfund Schadenersatz, sowie die Absetzung des Kommandanten von Kavak und für alle die russische Handelsflagge führenden Schiffe die unbedingte Freiheit der Schiffsahrt durch die Meerenge in Anspruch nimmt.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 1. Mai. In der großen sozialistischen Versammlung im Eiskeller-Etablissement hielt Liebknecht eine Rede über die Bedeutung des ersten Mai und forderte die arbeitenden Klassen zur Einigkeit auf. Hierauf wurde eine Resolution betreffend den Normalarbeitstag und den Arbeiterschutz im Sinne des Pariser Kongresses angenommen. Beschlossen wurde ferner, den dritten Theil des heutigen Verdienstes für Agitationszwecke herzugeben. Ausschreitungen sind nicht vorgekommen.

Geestemünde, 1. Mai. Bisher ist das Resultat aus 83 Bezirken bekannt; in denselben wurden für den Fürsten v. Bismarck 9481, für Schmalfeld 5150 Stimmen gezählt.

Bochum, 1. Mai. Die Zechen „Prinz von Preußen", „Karoline" und „Dannenbaum" im Bochumer Revier sind heute wieder angefahren, ebenso die Zechen „Holland", „Zentrum" und „Fröhliche Morgensonne" im Wattenscheider Bezirk.

Arolsen, 1. Mai. Zur Hochzeitsfeier des regierenden Fürsten mit der Prinzessin von Holstein-Glücksburg sind der Großherzog von Luxemburg und mehrere andere Fürstlichkeiten eingetroffen.

Paris, 1. Mai. Die Deputirtenkammer bot, da keine Plenarsitzung stattfand, sondern nur 3 Kommissionen tagten, den gewöhnlichen Anblick. Um 3 Uhr betraten 5 Arbeiter-Abgeordnete aus Paris und den Provinzen das Palais Bourbon, sie wurden an das Generalsekretariat des Präsidenten der Kammer gewiesen. Später wurden noch zwei Gruppen von je 5 Abgeordneten, darunter Cunningham Graham, zugelassen. Die letzten Abgeordneten erklärten, einer Delegirtengruppe von 50 Mitgliedern anzugehören. Sie wünschten, daß Floquet diese Gruppe gemeinsam empfange, willigten indessen darein, abtheilungsweise zu je 5 in das Palais einzutreten.

Athen, 1. Mai. An Bord des Panzerschiffes „Admiral Baudin", welches nach Jaffa zur Unterstützung des gestrandeten Schiffes „Seignelay" abgegangen war, ereignete sich ein Unglücksfall. Der Dampfkessel explodirte, tödtete 2 Matrosen und verwundete 14 schwer. Der „Admiral Baudin" ist nach dem Piräus zurückgekehrt.

Wetteraussichten
für Sonnabend, den 2. Mai 1891.

Warmes, zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit mäßigen südwestlichen Winden, etwas Regen und Gewitterneigung.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 30. April + 0,06 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 30. April + 3,10 Meter. — **Oder** bei Breslau, 30. April, Oberpegel + 5,12 Meter, Unterpegel + 0,72 Meter. — **Warthe** bei Posen, 30. April, + 2,18 Meter. — **Netze** bei Usch, 27. April, + 2,16 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 30. April, + 1,80 Meter.

Berlin, den 1. Mai 1891.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106,10 b G	Schl.-Holst.-Pfdl.	3½%	—,—
do. do.	3½%	99,20 b G	Westfälisch. do.	4%	103,40 b
Pr. Consol. Anl.	4%	105,60 b G	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	99,40 b B	Westpr. rittersch.	3½%	96,60 G
Preuß. St.-Anl.	4%	101,30 b	Hannover. Rtbr.	4%	102,40 b
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	102,40 b
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,90 b G	Kur- u. Neumärk.	4%	102,40 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	96,75 b	Lauenburg. Rtbr.	4%	102,40 b
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	102,40 b
do. do. neue	3½%	96,75 b G	Posensche do.	4%	102,40 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—	Preußische do.	4%	102,50 b
Berliner Pfdbr.	5%	116,00 B	Rh. u. Westf. do.	4%	102,60 b G
do. do.	4½	111,00 G	Sächsische do.	4%	102,40 b
do. do.	4%	104,30 B	Schlesische do.	4%	102,40 b
do. do.	3½%	98,25 b	Schl. Holst. do.	4%	102,40 b
Kur.- u. Neumärk.	3½%	98,70 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do. neue	3½%	96,60 b	Bayerische Anl.	4%	105,40 G
do.	4%	——	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	—,—
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	103,00 b	Hamburg. Rente	3½%	97,25 B
do.	3½%	96,60 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	96,10 b G
do.	3%	85,10 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	172,00 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96,40 G	Bayer. Präm.-Anl.	4%	141,00 b
Pommersche do.	3½%	97,30 b	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	136,90 b
do. do.	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		27,25 b
Posensche do.	4%	101,60 G			
do. do.	3½%	96,50 G			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—,—			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	51,50 b G	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,10 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	97,50 b G	do. do. amortb.	5%	99,90 G
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	44,50 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	4½%	——	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	5%	—,—	do. do. 1880	4%	99,20 b
Italienische Rente	5%	93,10 b B	do. do. 1887	4%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	90,60 b	do. Goldrente	6%	—,—
do. do. 20 L. St.	6%	93,10 b B	do. do. 1884 stpfl.	5%	107,60 b
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—	do. (2 Orient) 1878	5%	76,25 b G
do. do.	6%	123,25 G	do. Präm.-A. 1864	5%	184,75 b
Oesterr. Gold-R.	4%	97,10 G	do. do. 1866	5%	172,00 b
do. Papier-R.	4⅕%	80,30 G	do. Bodencr. neue	4½%	—,—
do. do.	5%	—,—	Serb. Gold-Pfdb.	5%	93,75 b
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	80,90 b	do. Rente	5%	91,10 b G
Oest. 250 Fl. 1854	4%	—,—	do. do. neue	5%	91,30 b G
do. Cred. 100 1858	4%	—,—	Ungarische Gold-Rente	4%	92,10 b
do. 1860er Loose	5%	126,50 b B	Ungarische Papier-Rente	5%	88,90 b B
do. 1864er Loose	—	331,75 b			
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,10 b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	15,20 b G	Dux-Bodenbach	4%	251,00 b
Frankf. Güterb.	4%	93,80 b G	Gal. Carl-Lud.	4%	96,50 b
Lübeck-Buchen	4%	171,00 b	Gotthardbahn	4%	153,40 b
Mainz-Ldwigsh.	4%	120,45 b	It. Mittelm.-B.	4%	100,60 b
Marb.-Mlawka	4%	74,40 b	Kursk-Kiew	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	——	Moskau-Brest	3%	78,40 b G
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	100,90 G	Ostr. Frz.-Stsb.	4%	111,80 G
Ostpr. Südbahn	4%	93,75 b	do. Nordwb.	5%	92,75 b G
Saalbahn	4%	39,50 b G	do. Lit. B. Elbth.	4%	102,80 b G
Stargard-Posen	4½%	102,10 B	Südöst. (Lomb.)	4%	54,90 B
Amsterd.-Rottd.	4%	—,—	Warschau-Ter.	5%	104,10 b
Baltische Eis	3%	74,00 b B	do. Wien	4%	253,20 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	113,00 B
Marb.-Mlawka	5%	113,00 b
Ostpreußische Südbahn	5%	114,75 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5 ", 8.	4%	97,70 b B	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch g.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	101,75 G
do. Leipzig Lit. A	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	94,30 b G
do. Lit. B	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	5%	——
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	95,20 b
do. Lit. D	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	95,30 G
do. Em. v. 1879	4½%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	99,10 b
Saalbahn	3½%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	95,70 b G
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	87,30 G	do. Smolensk. g.	5%	101,25 b G
Gotthardb. 4. Ser.	5%	102,30 G	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	94,30 b
do. conv.	4%	102,00 G	Rjasan-Kozlow g.	4%	94,90 b G
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	84,75 G	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	101,00 G
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,60 G	Rybinsk-Bologye	5%	98,25 b G
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,70 b	Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,40 b
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	81,75 B	Russ. Südwestbahn gar.	4%	97,50 G
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81,90 G	Transkaukasisch. g.	3%	84,80 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	107,50 b	Warschau-Terespol	5%	102,60 b G
do. do. Gold-Pr.	4%	100,75 b B	Warschau-Wien 2. Emission	4%	100,20 b G
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	66,20 B	Wladikawkas gar.	4%	97,30 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	85,40 b G
do. do. g.	5%	——	Northern Pacific II.	6%	109,50 G
Brest-Grajewo	5%	98,60 G	Oregon Railway Nav.	5%	97,60 B
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl.	5%	——			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	100,25 G	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	115,25 b
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98,50 G	do. do. (rz. 100)	4%	100,90 b
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	93,30 b G	Pr. Centrd. fdb. (rz. 110)	5%	——
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	100,80 b G	do. do. (rz. 110)	4½%	111,40 G
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	111,40 b G	do. do. (rz. 100)	4%	101,75 b
do. do. do.	4%	101,40 b G	do. do.	3½%	95,20 b
do. do. conv.	4%	101,40 b G	do. do. Com. Obl.	3½%	94,70 b G
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	94,00 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	——
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,30 b G
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	——	do. do. (rz. 100)	3½%	95,50 b G
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	——	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100,00 G
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	——	do. do. do.	4%	101,60 b G
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113,10 b	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	——
do. Ser. 3 5. 6. (rz. 100)	5%	106,75 b	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	[illegible]
			do. do. (rz. 110)	4½	[illegible]
			do. do. (rz. 110)	4	[illegible]
			do. do. (rz. 100)	4	[illegible]

Bank-Papiere.

	Div. p. 1889.			Div. p. 1889.	
Brl. f. Spr.-Prd.-H.	2⅔	69,30 b G	Dtsch. Genossensch.	7½	125,80 G
Berliner Cassenver.	5⅓	136,40 b G	Disc.-Command.	12	194,60 b
do. Handelsges.	10	146,00 b G	Dresdner Bank	4	146,30 b
do. Prod.-Hdl.	5	—,—	Nationalbank	4	125,00 b G
Bresl. Disc.-Bank	6⅓	105,25 b	Pomm. Hyp. conv.	4	109,50 G
Darmstädter Bank	4	131,30 b	Pr. Centr. Bod.	9½	153,80 G
Deutsche Bank	4	155,75 b	Reichsbank	9¼	143,40 b

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	120,50 G	Hörder Bergw.	4%	12,50 G
Bochum. Bgw. A.	—	84,00 b G	do. conv.	4%	20,60 b G
do. Gußstfab.	9	158,75 b	do. St.-Pr.	5%	57,10 b G
Bonifacius	4	115,50 b G	Hugo	4%	108,50 b G
Borussia Bergw.	4	31,50 G	Kön.- u. Laurah.	5½	125,25 b
Donnersmarckh.	4	81,75 B	Louise Tiefbau	3⅓	122,80 b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	63,25 b	Märk.-Westf.	12	263,00 B
Gelsenkirchener	7	157,50 b G	Oberschlesische	6	68,50 b G
Harkort Bergw.	4	132,25 b G	Stolberg. Zink-H.	2½	65,60 b G
Hibernia	8½	188,75 b	do. do. St.-Pr.	7½	125,50 G

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	126,25 b G	Danz. Oelmühle	11	149,00 b G
Ahrens do.	4	60,25 b G	Dessauer Gas	10	168,00 b G
Böhmisches do.	15	254,00 G	Nobel Dyn. Trust	8½	161,50 b
Bock do.	5	72,50 b G	G.-F. Harb.-Wien	16⅔	279,50 G
Bolle do.	6	92,00 G	Löwe u. Co.	15	287,00 G
Landré do.	10	152,00 B	Magd. Gas-Ges.	4½	93,00 b B
Tivoli do.	4	128,30 b G	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	8	146,00 b G
Bredow. Zuckerf.	7	—,—	do. (Lüders)	6⅔	175,50 B
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	—,—	Gruzonwerke	12	147,70 b
Leopoldshall	4	89,50 b B	Hallesche	16	307,75 b
Oranienburg	4	91,50 G	Hartmann	8	149,75 b G
do. St.-Pr.	6	96,00 G	Pomm. conv.	8	82,25 G
Schering	18	260,50 b G	Schwartzkopf	12½	265,80 b G
Staßfurter	8	137,50 b G	St. Vulc. L. B.	6	116,50 G
Union	9	128,75 b	Nordd. Lloyd	4	120,90 b
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	6⅓	83,50 G
Möller u. Holberg	4	110,00 b G	Siem. Glas-Ind.	11	148,40 b
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	15	129,50 G
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkar.	6	103,00 B
St. Ch.-F. v. Did.	30	233,00 G	Gr. Pferdeb.-G.	12½	246,00 G
St. Walzm.-Act.	30	——	Carlsr. Pferdeb.	—	83,50 G
St. Bergschl.-Br.	14	——	Stett. Pferdeb.	2	—,—
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	12	104,50 G
Papierf. Hohenk.	4	——			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	11250,00 B	Germania	40	1675,00 b G
Berliner Feuer.	170	2925,00 B	Magd. Feuer	225	4425,00 G
do. Ld. u. W. T.	120	1663,00 G	do. Rückv.	45	963,00 B
do. Leben	178	4200,00 G	Preuß. Leben	37,5	690,00 b B
Colonia, Feuerv.	400	—,—	Pr. Nat.-V. St.	48	1150,00 B
Concordia, L.	84	——	Providentia	43	—,—
Elberfeld. F.	270	7060,00 B	Turingia	240	4679,00 B

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½, 4, Privatdiscont 2⅝ G

Wechsel-Cours vom 1. Mai.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,95 b
do. 2 Monat	2½%	168,25 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,75 b
do. 2 Monat	3½%	80,45 G
London 8 Tage	2½%	20,445 b
do. 3 Monat	2½%	20,275 b
Paris 8 Tage	3%	80,90 b
do. 2 Monat	3%	80,50 G
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	174,80 b
do. 2 Monat	5½%	174,10 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,65 G
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79,60 b
Petersburg 3 Wochen	6%	244,50 b
do. 3 Monat	6%	243,55 b
Warschau 8 Tage	6%	244,90 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9,68 b	Engl. Banknoten	20,44 b
Souvereigns	20,365 G	Franz. Banknoten	80,85 G
20 Francs per Stück	16,21 b G	Oesterr. Banknoten	174,95 b
Dollars	——	Russ. Noten	245,00 b

Die Verwaiste.

Roman nach fremden Motiven frei bearbeitet
von **Karl Hellmer**.

50) Nachdruck verboten.

Egon gab der Klause den Vorzug, er wollte nicht gerne früher als nothwendig in das Zimmer zurückkehren, in welchem er eine so qualvolle Nacht durchlitten.

Der Graf schritt voran, um den Weg nach dem nördlichen Flügel des Schlosses, in welchem sein Rauch- und Lesezimmer sich befand, zu zeigen. Er öffnete die Thür in das alterthümliche, dreieckige Gemach, das durch ein zweites, anstoßendes Zimmer mit einem anderen Flügel des Schlosses in Verbindung stand. Der Graf von Waldenberg zog die Thür zu, welche von seiner Klause aus in dieses zweite Gemach führte, und indem er einen Stuhl zum Feuer schob, welches lustig im Kamin prasselte, bat er seinen Gast, es sich behaglich zu machen, zu lesen oder zu schlafen, wie es ihm beliebe.

„Sie sehen aus, als ob Ihnen eine Stunde Schlaf ganz gut thun würde, ich nehme daher keinen Anstand, Sie allein zu lassen. Ich muß nach einem ziemlich weit entfernt liegenden Meierhofe reiten, wo ich zu thun habe, werde aber vor der Speisestunde gewiß zurück sein; sind Sie gewiß, daß Sie sich einstweilen nicht allzu sehr langweilen?"

Egon bat den Grafen eindringlich, sich ja nicht weiter durch ihn aufhalten zu lassen, und dieser entfernte sich in der heitersten Stimmung.

Sich selbst überlassend, lehnte Egon sich müde in das Fauteuil zurück und ließ seinen Gedanken freien Lauf. Wieder sah er sich mitten in den Kampf zwischen Liebe und Pflicht hineingeschleudert. Die Liebe, welche, wie er wähnte, nur einem imaginären Ideal gegolten, lebte von Neuem auf in seinem Herzen und gehörte der Frau, welche ihn hintergangen; die Erinnerung an jene Andere, welche ihm treu und schwesterlich zur Seite gestanden, die er nun als Gattin heimführen sollte, war vollkommen aus seinem Gedächtnisse gebannt. Es bestanden gewichtige Gründe, welche es ihm wünschenswerth erscheinen lassen mußten, Burg Wildenstein so rasch als möglich zu verlassen und doch fühlte er, daß er nicht gehen könne, bevor er nicht nochmals in die Augen des Wesens geblickt, welches für ihn heute noch ebenso wie einst der Inbegriff alles Liebreizes war. Marie's Vermählung dünkte ihn seltsam unverständlich. Der Graf hatte vorübergehend erwähnt, welch' innige Neigung seine Schwester für Marie gehabt und der junge Mann hoffte, daß er ihn nun dazu bringen werde, zu erzählen, wie es gekommen, daß das schlichte Landmädchen Gräfin von Waldenberg geworden, Alfons aber wollte nur von seinem Freunde Weidholz reden und konnte sich durch Egon nicht genug von diesem erzählen lassen — so war es denn gekommen, daß Egon von Marie nicht viel mehr wußte, als wie er das Haus der Gräfin betreten.

Egon griff nach einer Zeitung und zwang sich zu lesen, aber die Buchstaben tanzten vor seinen Augen hin und her, ohne daß er vermocht hätte, deren Sinn zu erfassen. Während er sich nun zurücklehnte, die Augen schloß und zu schlafen versuchte, sagte er sich einmal um das andere, es sei unbedingt seine Pflicht, das Haus des Grafen von Waldenberg unverzüglich zu verlassen, unübersteigliche Hindernisse zwischen sich und Marie zu thürmen, Virginie war treu, aufrichtig und liebevoll gewesen, zu ihr wollte er zurückkehren und mit aller Kraft des Willens die Erinnerung an Marie aus seinem Herzen bannen, zu vergessen, daß sie existire.

Der Kampf war vorüber, so sagte er sich, sein Weg klar und deutlich vor ihm, ein Gefühl des Friedens regte sich in seiner Seele, sein Haupt sank auf seine Brust nieder, die Augen schlossen sich von Neuem und für den Augenblick wenigstens fand er in wohlthätigem Schlummer Vergessen für all' sein Weh.

Die Nachmittagsstunden gingen zur Neige und plötzlich störte ein Geräusch die Stille des Raumes. Die Thüre wurde leise geöffnet, die Portiere zur Seite geschlagen und Marie stand vor dem jungen Manne. Als ihre Blicke auf Egons regungsloser Gestalt haften blieben, gab es ihr einen Stich in's Herz; mit unendlicher Trauer ließ sie ihre Augen auf den einstigen Geliebten ruhen und wandte sich dann, um zu gehen.

Schon lag ihre Hand auf der Thürklinke, als eine Stimme leise ihren Namen rief.

„Marie!"

Sie wandte sich sofort um und stand Egon gegenüber, welcher mit ausgestreckten Händen ihr entgegentrat.

„Ich bedauere", stammelte sie verwirrt, „ich — ich wußte nicht, Vetter, daß Du hier seiest. Ich war gekommen, um meinen Gatten aufzusuchen und will Dich nicht stören."

Egon ließ die Hände niedersinken, er setzte sich wieder in das Fauteuil und vergrub das Haupt in dessen Kissen.

„Du bist leidend", rief Marie erschrocken, „laß' mich —"

Egon sprang rasch auf. „Nein — ich träumte nur", rief er heftig, „aber jetzt bin ich erwacht, Gräfin von Waldenberg."

Marie erblaßte.

„Ihr Gemahl", fuhr der junge Mann mit seltsam hart und fremd klingender Stimme fort. „Ihr Gemahl ist nach einem entfernten Maierhofe geritten; er installirte mich vorzüglich in seiner Klause, bevor er sich entfernte, und sagte mir, daß er zur Stunde des Diners zurückkehren werde."

Marie neigte das Haupt und trat auf die Thüre zu, als er ihr nochmals den Weg verstellte.

„Da ich heute Abend Wildenstein verlasse", sprach er, „benutze ich die Gelegenheit, um Dir zu sagen, daß der Brief und die Belege, von welchen ich gesprochen, Dir in den nächsten Tagen zugehen sollen."

„Du bist sehr gütig", erwiderte Marie so ruhig als möglich; „ich danke Dir vielmals für Alles, was Du gethan."

Eine Pause entstand; Marie war es zu Muthe, als ob irgend eine unsichtbare Macht sie an die Stelle bannte, auf der sie sich befand; sie wollte sich bewegen, aber sie fühlte sich dessen unfähig, und während Egon seine Blicke auf ihrer holdseligen Erscheinung ruhen ließ, fühlte er, wie von Minute zu Minute sein Entschluß der Abreise immer mehr in's Schwanken gerieth.

„Ich habe nichts gethan, wodurch ich mir Deinen Dank hätte verdienen können", stieß er beinahe rauh hervor.

„Es dünkt mich Alles so neu und seltsam", stammelte die junge Frau; „wie oft haben wir die Geschichte meiner Mutter gemeinsam besprochen, und die Wahrheit haben wir doch niemals errathen. Wenn ich bedenke, daß wir die ganze Zeit so nahe Verwandte gewesen sind — ohne es zu ahnen —"

„Was nützt es, die Vergangenheit wachzurufen", murmelte der junge Mann vor sich hin; „sie vermag doch nichts als Schmerz mit sich zu bringen!"

Marie blickte langsam zu ihm empor. „Schmerz", wiederholte sie — „ob Du auch wohl weißt, was Schmerz ist?"

Sie sprach, ohne eigentlich zu wissen, daß sie es that, nur in der Rückerinnerung an alles Leid, an alle Demüthigungen, welche die Vergangenheit in sich gehalten.

„Was könnte Dir denn Schmerz bereiten", forschte Egon hart, während er in seiner maßlosen Aufregung die Arme über der Brust kreuzte und finster vor sich niederstarrte. „Du hast Reichthum und Titel, Du kannst thun, was Dir beliebt — und — bist Gräfin von Waldenberg."

Die Bitterkeit in dem Klange seiner Stimme schnitt ihr tief in die Seele.

„Wie grausam Du bist", flüsterte sie, indem ihr Haupt tief auf die Brust herabsank.

„Grausam", wiederholte Egon, indem er näher an Marie herantrat. „Warst Du vielleicht nicht grausam, als Du mit mir tändeltest, als Du mich belogst und täuschtest?"

„Dich belog, Dich täuschte — was willst Du damit sagen?"

Egon begegnete unverwandt ihrem Blicke.

„Weshalb sagst Du mir so harte, so grausame Dinge?" forschte sie.

Egon zögerte einen Augenblick, eine seltsame Angst war plötzlich über ihn gekommen.

„Du magst den Dingen vielleicht andere Namen geben", erwiderte er mit bebender Stimme, „ich nenne Dein Benehmen falsch und schlecht; Du hast meiner gespottet, hast mir zärtliche Botschaften gesandt, während Du mit einem anderen Manne Dich einließest; Du hast dann plötzlich das Dorf verlassen, in welchem Du aufgewachsen bist, hast mich und alle Welt vergessen, hast mir, mit dem Du wenige Tage vorher Liebesschwüre ausgetauscht, keinen einzigen Gedanken mehr geschenkt."

Marie war langsam an den Tisch herangetreten, sie trug noch das einfache, weiße Morgenkleid, welches sie in der Frühe angehabt hatte, und blickte in schmerzlichster Bewegung zu Egon empor. Leicht die Hand auf den Tisch stützend, sprach sie, indem sie Egon unverwandt in die Augen sah.

„Ich verstehe Dich nicht. Du zeihst mich der Falschheit!"

„Laß mich die Erinnerung an die Vergangenheit noch einmal wachrufen", rief Egon, nochmals näher tretend.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 9. Mai d. J., Vorm. 11 Uhr sollen

1. die an der Kaiser-Wilhelmstraße in den Bauvierteln III. und XXIII. belegenen beiden Parzellen 3b und 3/4 von 680 bezw. 503 qm Größe,
2. die an der Straße 5 beim Fort Preußen im Bauviertel VIII. belegenen beiden Parzellen 3 und 4 von je 1251 qm Größe

öffentlich versteigert werden.

Der Termin findet Paradeplatz Nr. 10, Erdgeschoß rechts, statt. Die Verkaufsbedingungen und Lagepläne liegen in unserem Geschäftszimmer aus.

Stettin, den 21. April 1891.

Die Reichskommission
für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Stettin, den 25. April 1891.

Stettiner Stadt-Anleihe.

Die 4. Ausgabe der $3^1/_2$ % Stettiner Stadt-Anleihescheine Litt. **N.** wird von unserer Kämmerei-Kasse bis auf Weiteres zum Kurse von 96 Mark 50 Pf. verkauft.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die im Kreise Flatow des Regierungsbezirks Marienwerder belegene, zum Königlich Prinzlichen Familien-Fideikommiß gehörige Domaine Slawianowo mit einem Areal von rund 882 ha wird auf den Zeitraum vom **1. Juli 1892 bis dahin 1910 am Montag, den 8. Juni cr.**, Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Geschäftszimmer öffentlich meistbietend verpachtet. Die Pachtbedingungen können im Büreau eingesehen und auch gegen Kopialien bezogen werden. Das Pachtgelderminimum ist auf 10,900 Mark festgestellt und ist zur Uebernahme der Pachtung der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 100,000 Mark erforderlich, welches vor dem anberaumten Verpachtungstermine durch ein Attest des Kreislandraths oder der Steuerverwaltungsbehörde oder auf sonst glaubhafte Weise dem unterzeichneten Amte zu führen ist.

Flatow, Westpr., den 13. April 1891.

Königlich Prinzliches Rentamt.

Stettin, den 13. März 1891.

Kinderheil- und Diakonissen-Anstalt.

Mit Genehmigung des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Pommern werden wir im **Mai** d. Js. eine Verloosung von weiblichen Handarbeiten und Geschenken veranstalten, und erlauben uns die geehrten Gönner und Gönnerinnen unseres Hauses um reichliche Beisteuern zu diesem Zwecke ganz ergebenst zu bitten.

Die Mittel unserer Anstalt sind fast erschöpft und sehen wir mit Sorge der Zukunft entgegen. Nur wenn die nie versiegende Wohlthätigkeit unserer Stadt uns mit reichlicheren Gaben als bisher versieht, wird es möglich sein, unsere Anstalt und ihre Arbeit in bisheriger Weise fortführen zu können.

Folgende Damen haben sich gütigst bereit erklärt, Gaben und Geschenke für diese Verloosung anzunehmen und Loose à 50 Pfg. zu verbreiten:

Frau Stadtrath Couvreur, Falkenwalderstr. 15,
Frau Bürgermeister Giesebrecht, Deutschestr. 20,
Frau Oberbürgermeister Haken, Victoria-Platz 4,
Frau Consul Kisker, Schuhstr. 13—15,
Frau Wirkliche Geheimrath von Köller, Excellenz, Schillerstr. 12,
Fräulein Adele Masche, Frauenstr. 34,
Frau Stadtrath Meister, Moltkestr. 4,
Frau Mützel, Falkenwalderstr. 38,
Frau Präsident von Sommerfeld, Elisabethstr. 21,
Frau Bürgermeister Sternberg, Elisabethstr. 61,
Frau Geh. Med.-Rath Steffen, Klosterhof 3,
Frau Sanitäts-Rath Steffen, Klosterhof 2,
Frau Tresselt, Falkenwalderstr. 100,
Frau Stadtrath Zarges, Gartenstr. 12,
die Vorsteherin Schwester Rosa Huth, Mühlenbergstr. 3.

Loose à 50 Pfg. sind auch zu haben bei Herrn **G. A. Kaselow**, Frauenstr. 9.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Der dem Fischermeister **August Friedrich Wilhelm Lenz I** angeblich verloren gegangene Freischein Nr. 231 wird hiermit aufgerufen und der Inhaber dieses Freischeins aufgefordert, sich innerhalb drei Monaten bei uns zu melden und sein Recht an denselben nachzuweisen, widrigenfalls dem Fischermeister **Lenz I** ein neuer Freischein ausgefertigt und hierauf das versicherte Sterbegeld gezahlt werden wird.

Stettin, den 25. März 1891.

Der Vorstand der I. Feigeschen Sterbekassen-Gesellschaft.

Local-Thierschau

des landwirthschaftlichen Vereins

Pyritz.

Die Local-Thierschau verbunden mit Ausstellung landwirthschaftlicher Geräthe wird abgehalten am

Mittwoch, den 27. Mai cr.,

im **Stadtpark zu Pyritz**. Thiere werden nur von Mitgliedern ausgestellt. Die Schau mit landwirthschaftlichen Geräthen, Wagen ꝛc. zu beschicken, steht Jedem frei, doch wird von auswärtigen Ausstellern ein Standgeld von 10 Mk. erhoben.

Anmeldungen zur Beschickung der Local-Schau sind bis zum 12. Mai beim Schriftführer des Vereins, Herrn Rentner **Wöhlke-Pyritz**, einzureichen.

Das Komitee.

Orts-Krankenkasse

Grabow a./O.

Rechnungsabschluß des Jahres 1890.

	ℳ	₰
Einnahmen:		
Baarer Cassenbestand am 1. Januar 1890	8,020	29
Zinsen	150	25
Eintrittsgelder	483	50
Beiträge	17,969	02
Ersatzleistungen für Krankenunterstützung	463	66
Sonstige Einnahmen	280	72
	27,367	44
Ausgaben:		
Für ärztliche Behandlung	1,373	20
„ Arznei und sonstige Heilmittel	3,131	49
Krankengelder: a) Mitglieder	5,002	45
b) Angehörige	262	75
Unterstützung an Wöchnerin	30	—
Sterbegelder	294	—
Kurkosten an Krankenanstalten	1,335	65
Ersatzleistung an Dritte für gewährte Krankenunterstützung	41	—
Zurückgezahlte Beiträge	6	70
Verwaltungskosten: persönlich	792	—
sachlich	95	90
Kapitalanlagen	14,650	25
Sonstige Ausgaben	137	70
	27,153	09
Abschluß:		
Einnahmen	27,367	44
Ausgaben	27,153	09
Kassenbestand am 31. 12. 1890	214	35
Reservefonds	14,650	25
Gesammt-Vermögen	14,864	60

Grabow a. O., den 20. 4. 1891.

Der Vorstand.
Fanselow.

Ostseebad Carlshagen.

Carlshagen ist jetzt eines der schönsten und bequemsten Ostseebäder, die Aussicht vom Strande ist unbestreitbar die schönste. Der Strand ist völlig steinfrei, hat einen festen Sandgrund in und **außer** dem Wasser. Der Wald erstreckt sich bis an den Strand. Direkte Post- und Telephon-Verbindung ist im Orte. Die vereh. Badedirektion wird gerne bereit sein, jede gewünschte Auskunft zu ertheilen.

Carlshagen, den 24. 4. 91.

Chr. Mähl, Badedirektor.

Curort Teplitz-Schönau

in **Böhmen**; seit Jahrhunderten bekannte und **berühmte heisse, alkalisch-salinische Thermen** (29.5—39° R.). **Curgebrauch** ununterbrochen **während des ganzen Jahres.**

Hervorragend durch seine **unübertroffene Wirkung** gegen **Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien** und **andere Nervenkrankheiten**; von **glänzendem Erfolge** bei Nachkrankheiten aus **Schuss- und Hiebwunden**, nach **Knochenbrüchen**, bei **Gelenksteifigkeiten** und **Verkrümmungen.**

Alle Auskünfte ertheilen und **Wohnungsbestellungen** besorgen: für Teplitz das **Bäderinspektorat in Teplitz**, für Schönau das **Bürgermeister - Amt in Schönau.**

Bredower Kriegerverein.

Auf Beschluß der letzten Versammlung finden die Monats-Versammlungen den Sommer hindurch am **Montag** nach dem **3.** eines jeden Monats, **Abends 8 Uhr**, statt.

Der Vorstand.



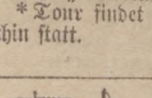
Extrafahrten

nach **Pölitz** am Sonntag, den 3. Mai cr.

Von Stettin:	Von Pölitz:
$9^1/_2$ Uhr Vormittags.	$6^1/_2$ Uhr Morgens.
*$1^1/_2$ „ Nachmittags.	9 „ Vorm.
$6^1/_2$ „ Abends.	5 „ Nachm.

*Tour findet bei günstiger Witterung nach Messenthin statt.

Oskar Henckel.



Extrafahrt

nach **Messenthin** am Sonntag, den 3. Mai cr., bei günstiger Witterung:

Von Stettin:	Von Messenthin:
$1^1/_2$ Uhr Nachmittags.	7 Uhr Abends.
*$8^1/_2$ „ Abends.	

*Tour findet nach Pölitz statt, und wird **auf dieser Tour** an den Zwischenstationen **nicht** angelegt.

Oskar Henckel.

Für Bücherfreunde!

Interessante Werke und Schriften

zu den allerbilligsten Preisen!!

Garantie für komplet! und fehlerfrei!!!

1) **Göthe's** Werke, die vorzügliche Auswahl in **16** Bänden, Klassiker-Format, in eleganten Einbänden mit Vergoldung gebunden, 2) **Fürst Bismarck**, sein Leben und Wirken von **Brachvogel**, mit Portr., 3) **Auswanderer-** und Ansiedlerleben in Brasilien, Landes- und Völkerkunde, 256 Seiten mit Kupfertafeln in Ton- und Farbendruck, größtes Oktav-Format, alle **3** Bücher zusammen nur 9 ℳ — **Brockhaus größtes Konversations-Lexikon**, 11. vorvorletzte Aufl., vollst. von A—Z, **in 15** großen starken Bänden geb., statt 120 ℳ antiqu. für nur 30 ℳ, (franko in vier Postpacketen 32 ℳ). **Pierer's Konversations-Lexikon**, 2. Aufl. vollständig in 34 Bänden, gebunden, Ladenpreis 120 ℳ, antiquarisch für 20 ℳ 50 (franko in 5 Postpacketen 24 ℳ). **Meyers Konversations-Lexikon**, zweite vorvorletzte Auflage, vollständig von A—Z in 15 großen starken Bänden gebunden, statt 150 ℳ antiquarisch für 35 ℳ (franko in 5 Postpacketen für $37^1/_2$ ℳ) — 1) **Shakespeare's** sämmtliche Werke, die **illustrirte** deutsche Ausgabe, 4 Oktavbände, mit ca. 300 Illustrationen, elegant gebunden, 2) **Tristan Schandi's** Leben und Meinungen, berühmtes Werk von Lorenz Sterne, 3) Die Schweiz, Ober-Italien ꝛc. von Berlepsch, mit 45 Ansichten, Karten ꝛc., elegant gebunden, alle **3** Werke **zusammen** nur 9 ℳ — 1) Briefe aus der Hölle, sensationelles Werk in groß Oktav, 2) Im Jenseits, elegant gebunden, Beide zusammen 4 M. 50. — 1) Dr. **Zimmermann's** Naturwunder und Reich der Luft mit Illustrationen, gr. Oktav, 2) Bilder aus der Völkerkunde, mit 96 Abbildungen, groß Oktav, beide Werke zusammen 4 ℳ 50. **Lessing-Gallerie**, Prachtkupferwerk, mit **30** Stahlstichen, Kunstblätter von Pecht, Salon-Prachtband mit Goldschnitt nur 6 ℳ — **Schleiermachers** berühmte Predigten, 4 große Oktavbände, statt 18 ℳ, nur 6 ℳ — Geschichte der **Italienischen Malerei** (Michael Angelo, Leonardo da Vinci, Rafael), Pracht-Kupferwerk in gr. Okt., mit den Kunstblättern nur 4 ℳ 50. — 1) **Heine's** sämmtl. Werke, 12 Bände, in eleg. Einbänden, 2) Italienische Dichter- und Künstler-Profile, gr. Oktav, 3) **E. T. H. Hoffmann's** berühmtes Werk Kater Murr, 2 Theile, alle 3 Werke zus. nur 9 ℳ — **Anatomischer Bilder-Atlas** mit **138** Abbild., nebst vollst. Beschreibung. größt. Quer-Quart-Format, nur 4 M. 50. — **Lessing's** Leben und Werke, v. H. Zimmern, in 2 groß Oktavb., statt 14 ℳ für nur 4 ℳ 50. — **Washington Irving's** ausgew. Werke, gr. Prachtausgabe mit Illustrationen v. Camphausen ꝛc., groß Format, statt 18 ℳ nur 4 ℳ 50. — 1) **Land- und Hauswirthschaft** von Dr. **Hamm**, mit ca. 400 Abbildungen, groß Format, 2) **Der Zimmergarten**, vollständige Anleitung mit sehr vielen Illustrationen, eleg. kartonnirt. Beide zus. nur 3 ℳ 50. — 1) Aus Deutschlands großer Kaiserzeit. Band I u. II, Ladenpreis 6 ℳ 2) Naturgeschichtlicher Bilder-Atlas aller Reiche, mit ca. **1000** Abbildungen, Quer-Quart, Beides zus. nur 3 M. 50. — 1) **Saphir's** humoristische Werke, in 4 Bänden, in eleg. Einbänden, 2) **Heinrich Heine** u. die Frauen mit Portraits, beide Werke zus. 6 M. — **1001 Nacht, die große** Pracht-Ausgabe mit **200** Bildern, Quartformat im schönsten Prachteinband mit Vergoldung nur 8 ℳ! — **Paul de Kock's** humoristische Romane, illustrirte deutsche Ausgabe, 20 Theile Klassiker-Format, mit Bildern, nur 9 ℳ — 1) Die Schönheit der Frau mit Illustrationen, 2) Der Mensch und sein Geschlecht, Beides zus. 3 M. — 1) Geheimbuch der Ehe, 2) Der Haus- und Selbst-Arzt mit Illustr. geb., groß Oktav, beides zusammen 3 M. — **Geschichte der Revolutions-Jahre** v. 1848 an. Eine umfassende geschichtliche Darstellung von Bernstein, 260 Seiten größtes Oktav nur 2 ℳ — Alex. Dumas, Graf v. Monte Christo, 6 Oktavbände. 5 ℳ — **Ueber die Ehe**, hochinteressantes Werk, 312 Seiten, gr. Oktav. 2 ℳ 50, 1) Memoiren eines Polizeibeamten, 2) Memoiren eines Advokaten. Beide Werke in groß Oktav zusammen 4 ℳ — 1) **Boccacio**, Decameron, die schöne Ausgabe in gr. Oktav, 2) **Der Hochstapler**, Sittengemälde, zus. 3 M. **Aus Rußland**, 1) der **russische Nihilismus**, 2) Mysterien, Aufzeichnungen eines ehemaligen Nihilisten, 2 Bände Oktav, nur 3 ℳ 50 ₰. (Hochinteressant.) — **Adrian Balbi's** Allgemeine ausführliche **Erdbeschreibung**, das größte derartige geogr. Werk, in 2 großen starken Bänden, größtes Oktav-Format, statt 20 ℳ nur 5 ℳ — **Grazien-Album**, 25 photogr. Lichtdruckbilder in groß Okt., in eleg. Mappe m. Vergoldung 5 Mk. — 1) Frauenkniffe, Erfahrungen eines Roués, 2) **Der Frauenspiegel** gr. Okt., beides zus. 3 M. — Ueber Land und Meer pr. vollständiger Band in größtem Format 3 ℳ — Gartenlaube pr. vollständiger Jahrgang, in groß Quart. 2 ℳ 50. — 1) Schalk, mit 1000den Illustrationen, pr. vollständiger Band in Quart, 2) **Anekdoten-Lexikon**, beides zusammen 3 ℳ 50. — Marie Sophie **Schwartz** beliebte Romane, **12** Bände, Klassiker-Format nur 4 ℳ 50. — 1) **Schiller's** sämmtl. Werke, die vollständige Klassiker-Ausgabe in 12 Bänden, in reich vergoldeten Einbänden gebunden, 2) Serbien und Bulgarien, Schild. v. Land u. Leuten, illustr. 3) Eine Gedichtsammlung elegant gebunden mit Goldschnitt, 4) Die Jahre der Reaktion, historische Revolutionsereignisse ꝛc., hochinteressant von Dr. Bernstein. — Alle **Vier** Werke zus. nur **9** M. — 1) **Körner's** sämmtliche Werke, elegant gebunden, 2) **Becker's** Geschichte der Griechen, für die Jugend, 3 Theile, Oktav, eleg. gebunden, beide Werke zusammen nur 4 ℳ 50. — 1) **Schiller-Halle**, Gedanken-Schatz aus Schiller's Werken und Briefen, 620 Seiten groß Oktav, 2) Heinrich Heine und die Frauen mit Porträts, zus. nur 4 M. — **Casanova's** Memoiren, beste deutsche vollständigste Ausgabe in 17 Oktavbänden nur 15 M. — Mathilde, oder Memoiren e. jungen Frau, 4 Bände gr. Okt. 4 ℳ 50 ₰. — **Bulwer's** beliebte Romane, die deutsche Kabinet-Ausgabe, **35** Bändchen für nur 6 ℳ — **Egyptische Geheimnisse, 4** Theile, mit über **1200** bewährten Geheim- u. Sympathiemitteln, 4 ℳ (selten). — Geschichten und Enthüllungen der ganzen **Freimaurerei** vom Ursprung bis zur Gegenwart, Sitten, Gebräuche ꝛc., groß Oktav, statt 12 M nur 4 M. — **Die Welt der Vögel**, die Prachtausgabe von Michelet, mit **hunderten** Abbildungen, elegant ausgestattet, großes Format, nur 4 ℳ 50. — Die Geheimnisse von Berlin. Berlins berühmte und berüchtigte Häuser, in 2 großen starken Bänden, nur 4 ℳ 50 ₰. — 1) **Schlössing**. Handelskorrespondenz in 6 Sprachen, 2) **Hogarth's** 58 Illustrationen nebst Text, eleg. geb. zus. 3 ℳ — 1) Vor den Koulissen, Interessantes aus dem Theaterleben mit 44 Porträts, 2) Hamburger Theater-Dekameron (sehr interessant), beides zusammen nur 4 M. 50. — **Atlas des Bauwesens** mit ca 500 Abbildungen, Quer-Quart, 4 M. **Botanischer Bilder-Atlas** mit ca 600 Abbildungen nebst Text, groß Quer-Quart, nur 4 M. 50. — Zoologischer Bilder-Atlas m. 860 Abbildungen nebst Text, v. Dr. **C. Vogt**, groß Quer-Quart nur 5 M — **English Novels 12** Bände interessante **englische** Original-Romane statt 18 ℳ nur 4 ℳ 50 ₰. **Der Dänische Hof**, 7 große Octavbände, statt 30 M. nur 8 M. (sehr selten). 1) **Lessing's** sämmtliche poetische und dramatische Werke, elegant gebunden, 2) **Immermann's** Dramen, Oktav Ausgabe, 3) **Spinoza's** System der Philosophie in Oktav-Ausg., alle 3 Werke **zusammen** 4 ℳ 50. — Geschichte **Julius Cäsars** vom Kaiser Napoleon III. deutsche Pr.-Ausg. in 2 großen starken Bänden, statt 21 ℳ für 5 ℳ — **24** Bände intereff. vorzüglicher Romane ꝛc. bedeutender Schriftsteller, statt Ladenpreis ca. 70 ℳ, für nur 9 ℳ, 10 Bände do. nur 4 ℳ 50. — Das 6te und 7te Buch Moses, Geheimnisse aller Geheimnisse, das ist magisch Geisterkunst, nach einer alten Handschrift, deutsch, mit vielen Abbildungen, sammt wichtigen Anhang nur 6 M. (Interessante Kuriosität.) — **Die Kriege Frankreichs** gegen Deutschland seit 2 Jahrhunderten, das berühmte Werk von Wickede, in 3 Oktavbänden, statt 15 ℳ nur 4 ℳ 50. — **Dresdener Gemälde-Gallerie, 25** Meisterwerke, größtes Oktav in Prachtmappe mit Vergoldung nur 5 ℳ — **Kalisch's** komische Werke (67 lustige Abtheilungen) in 5 Theilen, größtes Oktav, mit hunderten Illustrationen für 3 ℳ 50. — **Raphael-Gallerie, 25** Meisterwerke Raphaels größt Octav, in Prachtmappe mit Vergoldung, nur 5 ℳ —

Jugendschriften-Ausverkauf.

1) **Grimm's** Märchenbuch mit den Farbendruckbildern, elegant, 2) Ein Bilderbüchlein, 3) Buntes Jahr **1890**, die interessantesten Erzählungen, Gedichte Lieder ꝛc., reizend illustrirt, groß Format, Alle 3 zusammen nur 2 Mk. — 1) **Coopers** Lederstrumpf-Erzählungen, Indianergeschichten mit Farbendruckbildern, elegant, 2) Aus der Kaiserzeit, Lebensbilder deutscher Kaiser, Band 1 u. 2, Ladenpreis 6 ℳ, beide zusammen nur 3 ℳ — — 1) Nordpolfahrten von den ältesten Zeiten bis Gegenwart, illustrirt, 2) Des Jugendfreundes Erzählungen, mit kolorirten Bildern, 3) 1001 Nacht, mit kolorirten Bildern, elegant, Alle 3 zusammen nur 3 ℳ — 1) Skizzen und Bilder aus allen Reichen der Natur, 256 Seiten Oktav, mit Landschaftsbildern, 2) Das Mineralienbuch mit Abbildungen, 3) die Wunder des Himmels ꝛc. mit kolorirt. Bild, Alle 3 zusamm. nur 3 ℳ —

Musik im Hause!

455 Piecen für Piano

zusammen für nur 10 Mark!!

100 der beliebtesten schönsten neuen Tänze.
100 der schönsten Volkslieder aller Nationen für Piano nebst Text.
41 berühmte Kompositionen von Schumann.
14 brillante Konzertstücke von Chopin, Rubinstein, Weber ꝛc.
18 brillante Salonstücke von Schubert, Mendelsohn, Tschaikowsky ꝛc. ꝛc.
182 Lieblingsstücke von Mozart, **Beethoven, Weber** u. A., sowie aus Opern ꝛc.

Alle diese **455** Piecen in schönen großen Quart-Ausgaben, in 6 hübsch ausgestatteten Albums mit gutem Druck und schönem Papier, gänzlich neu und fehlerfrei

zusammen für 10 Mark.

Ferner liefere a) 50 der schönsten u. neuesten **Operetten** (als **Fledermaus**, Boccaccio ꝛc. ꝛc. in Auszügen, Potpourris ꝛc. für Piano. b) **30** große **Opern**, Potpourris für Piano in 5 Albums. c) **100** beliebte Tänze von Johann Strauß für Piano.

Diese Collektion (a. b. c.) in **7** Album groß Quart, für den billigen Preis von **10** ℳ

Geschäftsprinzip seit 33 Jahren: Jeder Auftrag wird sofort in guten, fehlerfreien Exemplaren prompt expedirt von der **Export-Buchhandlung** von

J. D. Polack in Hamburg.

Im eigenen Hause: Gänsemarkt 30—31.

Expedition gegen Einsendung oder Nachnahme des **Betrages. Bücher und Musikalien sind überall zoll- und steuerfrei.**

BAD MUSKAU (Oberlausitz)

Berlin-Görlitzer Bahn,

berühmt durch die grossartigen Kur-Erfolge seiner **Moor-, Eisen-** und **Fichtennadel-Bäder**, den wundervollen Park, ozonreiche Wald-Umgebungen. Wohnungen erheblich erweitert. Theater und gute Bade-Kapelle. Gute und billige Verpflegung. Aerztliche Anfragen sind an den Badearzt, Königl. Kreis-Physikus Herrn Dr. **Deichmüller** in **Muskau**, **zu richten.** Prospekte und sonstige Auskunft durch die Bade-Verwaltung.

Englische Wollsäcke

für zwei Ctr. gewaschene Wolle, beste Qualität,

per Stück	7,	$7^1/_4$,	$7^1/_2$,	$7^3/_4$,	8 Pfd. schwer,
	2,20,	2,25,	2,30,	2,35,	2,40 ℳ

Schmutzwollsäcke zu 70 und 75 Pf.

Raps-Pläne

in jeder Größe aus Doppelgarn und schwerem Leinen, ohne Naht, mit Oesen, per Quadratmeter 50, 60 und 75 Pf.

Wasserdichte Mieten- und Wagenpläne,

fertig genäht, mit Oesen, per Quadratmeter 1,60, 1,75, 1,90, 2,25, 2,50 und 2,90 Mk.

Sommer-Pferdedecken,

feinste karrirte Dessins, mit Bruststück u. Schnallriemen, zu ℳ 6, 6,50, 7,50 und 9 per Stück.

Getreide-Säcke,

2 Ctr. Inhalt, 75, 80, 100 u. 125 Pf. p. Stück offerirt billigst

Adolph Goldschmidt, Stettin,
Sack- und Plan-Fabrik, Neue Königsstr. 1.

Patent-

und technisches Bureau

von

A. Barczynski,

Ingenieur,
Berlin W.,
Potsdamerstr. 128.



Extrafahrt

nach **Pölitz**

per Dampfer **Pölitz** am **Sonntag**, den 3. Mai.

Abfahrt von Stettin:	Abfahrt von Pölitz:
$8^1/_2$ Uhr Morgens.	$6^1/_2$ Uhr Morgens.
7 „ Abends.	$5^1/_2$ „ Abends.

F. Ehrke.

Passagier-Postdampfschifffahrt

vermittelst nachstehender, hochelegant mit allem Komfort eingerichteter Schnelldampfer: ab **Stettin** nach **Kopenhagen, Christiania** SD. „**M. G. Melchior**" jeden Dienstag 2 Uhr Nachmittags.

Nach **Kopenhagen, Gothenburg** SD. „**Aarhuus**" und „**Dronning Lovisa**" jeden Montag und Freitag 2 Uhr Nachm.

Hin- und Retour-, sowie **Rundreise-Billets** zu ermäßigten Preisen.

Güter zu billigsten Frachten nach allen Plätzen **Skandinaviens.** Prospekte gratis durch

Hofrichter & Hahn.

Große Handharmonika- und Cigarren- und Cigaretten-Auction.

Am Sonnabend, den 2. d. M., Morgens von $9^1/_2$ und Nachmittags von 3 Uhr ab, sollen Schuhstraße 23 im Laden ein großer Posten Handharmonikas, ein großer Posten Cigarren und Cigaretten, beste Qualität, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung, für Rechnung den es angeht, versteigert werden.

Heimann Saenger,
Auctions-Commissar,
Mitglied des Verbandes deutscher Auctionatoren.

Wein-Auktion

Dienstag, den 5. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, gr. Lastadie Nr. 49, über eine Parthie: **Rothwein, Weißwein und Portwein in Flaschen** gegen Baarzahlung.

Wm. Schwendy.

Bäckerei

in Stettin oder nächster Umgegend (nebst Preis und Bedingungen) zu pachten gesucht. Offerten an Herrn **Papeke**, Charlottenstr. 3.

Eine Tischlerei mit 3 Hobelbänken und sämmtl. Werkzeugen für 300 Mark zu verkaufen

Klosterhof 4.

Wassermühle in Mecklenburg

mit 41 ha Acker und Wiesen, bedeutende Bäckerei, soll bei ℳ 10,000 Anzahlung sehr preiswerth verk. werden. **Lübeck**, Fleischhauerstr. 33. **F. Schmidt.**

Eine mit allen Neuerungen neu erbaute Wassermühle, an der Chaussee im Schlawer Kreise belegen, soll sofort verpachtet werden, eventl. wird auch ein Deputatmüller gesucht, der bis 1500 Mark Kaution stellen kann. Nähere Angaben unter Chiffre **C. H. No. 506** befördert die Expedition d. Bl., Kirchplatz 3.

Ein Windmühlengrundstück,

Mühle neues System, Gehöft im Dorfe, alles fast neu, für den Preis von 3700 Thaler sofort zu verkaufen. Off. u. **U. K.** bef. die Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag, den 3. Mai werden predigen:

In der Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Brandt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
(Nachher Ordination.)
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
Um 3 Uhr Versammlung der konfirmirten Töchter im Pfarrhause beim Herrn Konsistorialrath Brandt.
Um 6½ Uhr Versammlung der konfirmirten Söhne in der Sakristei: Herr Prediger Katter.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Dr. Scipio um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Lülmann um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionspfarrer Klessen um 9 Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Pastor Wellmer um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Wellmer um 2 Uhr.

In der Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Kandidat Nebenhäuser um 3 Uhr.

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Vorm. 9½ Uhr Herr Pastor Barkow aus Wollin.
(Predigt und Abendmahl. Beichte um 9 Uhr.)

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):
Herr Prediger Müller um 9 Uhr.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstraße 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr

In der lutherischen Immanuel-Gemeinde (Elisabethstraße 46):
Herr Pastor Zöller um 9½ Uhr.
(Beichte und Abendmahl.)

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.
Mittwoch und Freitag, Abends 8 Uhr, Herr Prediger Grunewald.

In der Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.

In Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um 10½ Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

In Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Kandidat von Lühmann um 10 Uhr.

In der Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Im Marchandstift (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10½ Uhr.

Züllchow (Luther-Kirche):
Herr Pastor Deicke um 9 Uhr.

Gottesdienst der bischöflichen Methodisten-Gemeinde, Preußischestr. 104, part. rechts. Sonntag Vorm. 9½ Uhr und Nachm. 5 Uhr. Herr Braute aus Kolberg. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Sonntag, den 3. Mai, Abends 7 Uhr, Versammlung des ev. Traktatvereins in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums, wozu auch Nichtmitglieder hierdurch eingeladen werden. Die Predigt wird Herr Konsistorialrath Gutschmidt halten.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.).
Dienstag Abend 8½ Uhr Gottesdienst: Herr Pastor Thimm.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief heute Nacht 1 Uhr nach mehrwöchentlichem Leiden mein innig geliebter, unvergeßlicher, ältester Sohn, und unser herzensguter lieber Bruder, Schwager und Onkel

Albert Regen.

Seinen vielen lieben Freunden und Bekannten diese traurige Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme.

Die Hinterbliebenen.

Grünhof-Stettin, den 30. April 1891.

Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause Gartenstraße 2 aus statt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geburten: Ein Sohn: Herrn F. Schultz (Swantow).

Sterbefälle: Herr Max Sund (Stralsund). — Herr Johann Renz (Budar). — Wittwe Pankow, geb. Kegler (Stralsund).

Ritterguts-Verkauf.

Ein in der Nähe von Berlin und an der Eisenbahn, im Bezirk des Berliner Vorortverkehrs belegenes Rittergut von rot. 3000 M. Fläche, darunter etwa 800 Mg. Wald, mit großem Herrenhause und schönem Park ist zu verkaufen.

Offerten werden erbeten zu Händen des Herrn Banquiers **Tietz** in **Berlin**, Kronenstraße Nr. 48.

Mein seit 45 Jahren gut gehendes Manufaktur-, Kolonial- und Materialwaaren-Geschäft nebst Ausschank und Grundstück wünsche ich zu verkaufen.

Reinhard Kuse,
Alt-Tellin bei Hohenmocker.

Dampf-Molkerei

an Eisenbahn, in gr. Stadt und fruchtbarer Gegend Ostpr., in flottem Betriebe, Winter bis 5000 Liter, Sommer bis 10,000 Liter Milch täglich, soll anderer Unternehmung wegen schleunig billig mit beliebiger Anzahlung verkauft werden.

Offerten unter **V. 2974** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnittmustern.

Preis vierteljährlich Mk. 1.25 = 75 Kr.

Enthält jährlich über 2000 Abbildungen von Toilette, — Wäsche, — Handarbeiten, 14 Beilagen mit 250 Schnittmustern und 250 Vorzeichnungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Ztgs.-Katalog Nr. 3845). Probenummern gratis u. franco bei der Expedition Berlin W, 35. — Wien I. Operngasse 3.

Praktisch u. neu!

Aechte Panama-Seife,

Preis 30 Pfennig Stück,

anwendbar zur kalten Wäsche für farbige Stoffe jeden Gewebes. Es wird mit dieser Seife den Hausfrauen die unangenehme Wirkung des Panamaholzes erspart, die Arbeit vereinfacht und Zeit gewonnen.

Niederlage:

Drogerie Max Schütze,
Kl. Domstraße 20.

Große Berliner Schneider-Akademie

unter Leitung des alten Lehrpersonals des verstorbenen Direktor **Kuhn** befindet sich nach wie vor nur

Berlin C., Rothes Schloß Nr. 1.

Das Publikum wird im eigensten Interesse vor Täuschung durch andere Annoncen gewarnt. **Keine andere Anstalt** ist wie die unsrige in der Lage, vollkommenste Ausbildung in allen Zweigen der Schneiderei zu **garantiren.** Ausgebildeten wird **vollständig kostenfrei** Stellung nachgewiesen. Prospekte gratis.

Die Direktion.

Brauer-Akademie zu Worms,

Programme für den nächsten Kursus zu erhalten durch die Direktion

Dr. Schneider.

Cur- und Wasserheilanstalt

„Luisenbad", Thal in Thüringen.

Post, Telegraph, Station der Bahn Wutha-Ruhla.

Seit 20 Jahren bekannte Anstalt, vollst. renov., das ganze Jahr geöffnet und besucht. Anwendung des gesammten **Wasserheilverfahrens,** der **Elektr., Heilgymn. u. Massage, Heilanstalt für chron. Kranke** der verschied. Art, namentlich für **Nervenkranke, Hämorrhoidalleidende, Magen-, beginnende Lungenkrankheiten, chron. Gelenkrheumatismus u. Intoxicationskrankheiten.** (Mit Ausschluß von Geisteskranken u. Kranken mit ansteckenden Krankheiten.) Landaufenthalt für Reconvalescenten. Bäder aller Art in der neuen mit 20 Cabinen errichteten Badeanstalt. Höchster Comfort, elektr. Beleucht., centrale Dampfheizung, Wintergarten, Lichtbögen, Verbindungen aller Logirhäuser und der Badeanstalt.

Näheres durch Prospekte oder durch den dirigirenden Arzt **Dr. med. Pollitz.**

Saison 1. Mai—30. Sept. **Bad Kissingen.** Bahnstation. Kohlensäurehaltige Kochsalzquellen. Soolesprudel. Soole - Moor - Gasbäder. Gradirluft. Inhalationsanstalten. — Pneumatische Behandlung (Kammer). Wasserheilanstalten. Terrainkur. Massage und Heilgymnastik. Molke. Aktienbad geöffnet vom 15. April bis 20. Oktober. **Prospekte** durch das **Badekommissariat.**

Bad Suderode am Harz.

Soolbad und bewährter klimatischer Curort.

Station der Eisenbahn Quedlinburg-Suderode-Ballenstedt. Vorzügliche Lage in einem schönen, geschützten, von allen Seiten fast geschlossenen Thalkessel, unmittelbar am prachtvollsten Nadel- und Laubholzwalde. Mittelpunkt sämmtlicher Harzpartien. **Bewährte Soolquelle. Med. Bäder** aller Art. **Electricität** und **Massage** unter ärztlicher Leitung. Anwendung des gesammten **Kaltwasserheilverfahrens. Gutes Trinkwasser. Billige Preise.**

Bade-Aerzte: **Dr. Weihl, Dr. Wallstab** und **Dr. Pelizaeus, Inhaber der Kur- und Wasserheilanstalt.**

Prospekt und nähere Auskunft durch die

Bade-Verwaltung.

Sool- und Moorbad Cammin i. P.

Starke Jod-, Brom- und Lithiumhaltige Soolquelle. Dampf- und Moorbäder; Inhalation; Massage. — Durch Trajekt-Dampfer verbunden mit Ostseebad **Dievenow.**

Eröffnung am 1. Juni. Prospekte versendet

Der Magistrat.

Bad Freienwalde a. O.

Beginn der Saison 15. Mai.

Salinische Eisenquelle. Mineral-, Eisenmoorbäder. Douche- und russische Bäder, künstliche Bäder aller Art, namentlich „künstliche kohlensäurehaltige Soolbäder" (System Lippert R. P. Nr. 2486), die den Soolbädern von Kissingen und Oeynhausen in der Zusammensetzung analog sind, sie dagegen im Gehalt an freier Kohlensäure, mithin auch in der Wirkung bedeutend übertreffen. Indication: Rheumatische Leiden, Lähmungen, Frauenkrankheiten 2c. Schönste Waldgegend. Concert, Theater, Reunions. Wohnungsbestellung und Auskunft durch die städtische Badeinspection.

Soeben ist erschienen und direct von uns oder durch jede Buchhandlung zu beziehen das

Kaufmänn. Adressbuch

XI. Jahrg. 1891/92. gr. 8° 900 Seiten.

Dieser Jahrgang enthält zum **ersten** Male, ausser sämmtlichen Firmen Berlins, noch etwa

12,000 Firmen aus dem Reiche,

im Ganzen also über **40,000 Firmen von Berlin und ca. 400 deutschen Plätzen, nebst deutsch., engl. u. franz. Branchenregister.** Preis des elegant in Leinwand gebundenen Buches **M. 4,50 ab Berlin oder M. 5,– postfrei Deutschland u. Oesterreich-Ungarn.**

Berlin C., Grünstr. 4. **W. & S. Loewenthal.**
Verl. d. „Berliner Adressbuch" u. d. „Kaufmänn. Adressbuch".

Mecklenburgische **Pferde-Loose** nur **1 Mark**

11 Loose 10 Mk.

XXI. Grosse
Mecklenburgische Pferde-Verloosung.
Ziehung am 15. Mai d. J.
Vierspännige u. zweispännige Equipagen
im Werthe von
10,000 Mark, 4500 Mark,
sowie eine **große Anzahl edler Reit- und Wagenpferde**
und sonstige werthvolle Gewinne.

Mecklenburgische Pferde-Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark

sind, so lange der Vorrath reicht, zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und zu beziehen durch
(Für Porto u. Gewinnliste sind 15 Pfg. beizufügen.)

F. A. Schrader, Hauptagent, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

Verzeichniß

der aus der Kellerei des Bürgerspitals zum hl. Geist in Würzburg a. M. im Königreiche Bayern zum Verkaufe bestimmten selbstgebrauten Weine.

A. Weißweine in Gebinden per Liter.

1887er Tischwein C	— ℳ 60 ₰.		1885er Stein B	1 ℳ — ₰.
1885er „ B	— „ 70 „		1883er Stein	1 „ 40 „
1884er „ A	— „ 86 „		1886er Stein B	1 „ 60 „

B. Weißweine in Vorbeuteln zu 1 Liter.

1885er Stein B	1 ℳ 40 ₰.		1884er Stein	3 ℳ — ₰.
1883er Stein	1 „ 70 „		1887er Stein Rießling	3 „ 50 „
1886er Stein B	2 „ — „		1886er Stein Auslese	4 „ — „
1878er Neuberg A	2 „ 50 „		1878er Harfe Auslese	4 „ 50 „
1885er Stein Rießling	3 „ — „		1859er Stein B	5 „ — „

C. Rothweine.

In Gebinden per Liter und in Flaschen zu ¾ Liter.

Schwarzklärner 1885er à 1 ℳ 40 ₰. 1886er à 2 ℳ 1884er à 2 ℳ 50 ₰. 1887er à 3 ℳ

Verpackungskosten für Vorbeutel und Flaschen pro Stück 20 ₰ mit neuer Kiste. Füllkosten bei Gebinden per Hektoliter 1 ℳ 10 ₰. Neue Fässer zu ¼ Hektoliter 3 ℳ 60 ₰, zu ⅓ Hektoliter 4 ℳ 50 ₰, zu ½ Hektoliter 5 ℳ 50 ₰, zu ¾ Hektoliter 6 ℳ 50 ₰, zu 1/1 Hektoliter 9 ℳ, zu 1½ Hektoliter 11 ℳ 50 ₰. Leere Fässer oder Kisten können zur Wiederfüllung oder Verpackung franko eingesandt werden. Die Absendung erfolgt gegen Baar oder Nachnahme und auf Gefahr des Bestellers. Vorbeutel, Flaschen und Fässer sind mit dem amtlichen Siegel versehen. Preislisten auf Wunsch gratis und franko

Würzburg, im März 1891.

Bürgerspital-Rentamt.
Quaglia.

JOHANN HOFF's Malzextrakt-Gesundheitsbier für Brust- und Magenleidende und gegen Verdauungsstörungen.

Die ärztlichen Verordnungen der Johann Hoff'schen Malzpräparate beweisen deren Vortrefflichkeit.

Das Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier, welches im hiesigen Garnisonsspitale zur Verwendung kam, erwies sich als ein gutes Unterstützungsmittel für den Heilprozeß; namentlich das Malzextrakt war bei den Kranken mit chronischen Brustleiden beliebt und begehrt, ebenso war die Malzchokolade für Rekonvaleszenten bei geschwächter Verdauungskraft nach schweren Krankheiten ein erquickendes, sehr beliebtes Nahrungsmittel.

K. K. Garnisonsspital Nr. 2, IV. Abth. 297 in Wien.
Dr. Loeff, Ober-Stabsarzt. Dr. Porias, Stabsarzt.

Ich habe mehrfach Gelegenheit gehabt, die gute Wirkung Ihres konzentrirten Malzextrakts bei mannigfachen, chronischen Leiden zu beobachten, und bin entschlossen, dasselbe bei den mir geeignet erscheinenden Kranken medizinisch in Anwendung zu bringen. Dr. Sandel in Angermünde.

Herrn **Johann Hoff,** Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1. **Verkaufsstelle** in Stettin bei **Max Möcke,** Mönchenstraße 25, **Th. Zimmermann,** Aschgeberstr. 5, **Francke & Laloi,** Breitestraße 25, **Carl Sandmann,** Louisenstraße 12 und Paradeplatz 34, **Louis Sternberg,** Roßmarkt.

JOHANN HOFF's Malz-Chokolade zur Stärkung.

Margarine Rödiger ist die beste.

Großes Lager bei W. Wagner, Stettin, Lastadie.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in größter Auswahl, Preise billiger wie jede Concurrenz, für **reelle** Arbeit garantirt

J. Steinberg,
20 Breitestraße 20.

NB. Meine Geschäftsräume befinden sich **nur Breitestraße.**

Grabdenkmäler

in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

H. Hepp, Steinmetz-Geschäft,
Pölitzerstraße 73.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in **größter Auswahl** zu ausnahmsweise **billigen** Preisen.

Auch Theilzahlung gestattet.

Max Borchardt,
Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

Neuer

Petroleum - Motor „Vulcan"

mit gewöhnlichem Lampenpetroleum (nicht Benzin) arbeitend.

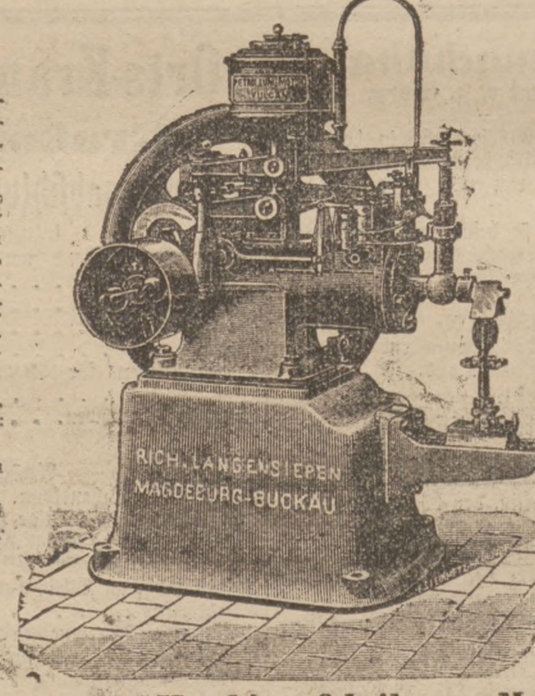
Silberne Medaille und Ehrenpreis Bremen 1890.

Silberne Medaille und Ehrenpreis Bremen 1890.

Bewährte billigste Betriebskraft für Kleinindustrie, landwirthschaftlichen Betrieb, für Wasserförderung, Krähne, Aufzüge, Schifffahrtszwecke etc., vorzüglich für **electrische Beleuchtung.** Durchaus gleichmässiger Gang und leichtes Anlassen. Sparsamster Betrieb. Petroleumbedarf pr. Pferdekraft u. Stunde ca. 0,5 kg. Spec. Gew. 0,825 kg = 1 Liter.

Ausführliche Preislisten gratis und franco.

Alle Grössen bis acht Pferdestärken in flotter Fabrikation.



Jederzeit betriebsbereit. Ueberall aufstellbar ohne polizeiliche Genehmigung u. ohne polizeiliche Revision. Keine Wartung, Betrieb gänzlich gefahrlos. Reinigung nicht öfter als bei den besten Gas-Motoren.

Solide liegende Construction.

Patentirt in allen Industrie - Ländern.

Garantie für solide Ausführung und tadellosen Gang.
Vorzügliche Indicator-Diagramme.

Rich. Langensiepen, Maschinenfabrik, Metall- u. Eisengiesserei, **Magdeburg-Buckau.**

Eine Weberei Greizer Mittel-Genres

sucht einen bei der **Detail-Kundschaft** in **Brandenburg** u. **Pommern** eingeführten **Agenten.**

Offerten mit Referenzen unter **R. 96** an Herren **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Tapeten!

Wir versenden:
Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an,
Glanz-Tapeten „ 30 „ „
Gold-Tapeten „ 20 „ „
in den **großartig schönsten, neuesten** Mustern, nur **schweren Papieren** und **gutem Druck.**

Ziegler & Jansen
in **Gelsenkirchen.**

Jedermann kann sich von der **außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten** leicht überzeugen, da Musterkarten franko auf Wunsch überallhin versenden.

Wer einen heizbaren Badestuhl hat, kann täglich warm baden. Beschreibungen gratis.
L. Weyl, Fabrik, **Berlin,** Mauerstr. 11.

Gummi à Dtzd. 3 ℳ, 4½ ℳ, u. 6 ℳ, versendet brieflich gegen Nachnahme.
S. Wiener, Stettin, Schulzenstraße 20.

D.R.Patent. **Thür zu!** C. F. Schulze & Co.
Spez.: Selbstthätige geräuschlose Thürschließer.
Jetzt Bogislavstr. 51.

Die weltbekannte

Bettfedern-Fabrik

Gustav Lustig, Berlin S. 15,

versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 ℳ) garantirt neue, vorzüglich füllende
Bettfedern, das Pfund 55 ₰,
Halbdaunen, das Pfund ℳ 1,20,
h. weiße Halbdaunen, das Pfund ℳ 1,75,
reine Ganzdaunen, das Pfund ℳ 2,75.

Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.

Verpackung wird nicht berechnet.

Süßrahm-

Butterversand

aus meiner Meierei — Neuanlage mit Centrifugenbetrieb. Vielkunden wegen zu ermäßigtem Preis, 4 kg netto 8,50 ℳ Nachnahme fr. Stets schönste Qualität. Bitte Probeversuch.

F. Wapselt, Karkeln i. Ostpr.

Zum Pfingstfeste

werden von ausgekämmten Frauenhaaren **Flechten, Uhrketten, Puffen, Scheitel, Herren- u. Damenperrücken, Blumen, Broschen, Ringe, Trauerweiden** 2c. zu den billigsten Preisen angefertigt.

Flechten, Uhrketten mit **Goldbeschlag,** sowie sämmtliche **Haartouren** halte sehr billig auf Lager.

Paul Werner,
Neuer Markt 1,
hinter dem alten Rathhause.
Daselbst werden ausgekämmte Haare gekauft.

---

1 blaue Pfauhenne, 3j., z. vk. Stralsund, Tribseeoft 25.

Wiener Stühle, ein großer Posten, à Stück 2,50 ℳ, Dutzend 30 ℳ, Ladentische mit Flachschatullen, auch ohne Repositorium, a. Art sind billig bei **Hoffmann,** Schulzenstr. 22.

Spargel. Suche für die bevorstehende Saison Spargel-Lieferanten. Offerten bitte unter **B. B. 100** an die Exped. dieses Blattes, Kirchplatz 3, einzusenden.

Spargel

in größeren Lieferungen schließe noch sofort ab und erbitte Offerten.

Carl Sandmann, Stettin.

---

1 Maschinenmeister

für außerhalb wird gesucht.

R. Grassmann,
Stettin, Kirchplatz 3.

Ein tüchtiger **Wagenlackirer** wird gegen guten Lohn nach außerhalb für dauernde Arbeit gesucht. Offerten unter **J. G. 300** mit Lohnansprüchen wolle man an die Expedition der „Pommerschen Zeitung", Stettin, Kirchplatz 3, einsenden.

Stellmacher gesucht.

Wir suchen zum baldigsten Antritt einen tüchtigen gewandten Stellmacher bei hohem Lohn.

Zuckerfabrik Unislaw
in Westpreußen.

Zum baldigen Antritt wird ein Mädchen vom Lande aus achtbarer Familie gesucht, welches mit allen häuslichen Arbeiten vertraut ist, und die Hausfrau unterstützen kann.

Off. mit Angabe der Gehaltsanspr. u. Photographie erb. unt **A. Z. 100** in d. Exped. d. Bl., Kirchpl. 3.

Die von Herrn Konditor **von Kostro,** Inowrazlaw, im Weisser'schen Hause, Thorner Straße 28, bisher **inne gehabten Räume,** welche sich zu jedem **besseren** Geschäfte eignen, sind vom 1. Juni cr ab event. schon früher anderweitig zu vermiethen.

Nähere Auskunft gegen Marken-Beifügung ertheilt

Feodor Schmidt, Inowrazlaw,
Konkurs-Verwalter.

In Elbing. Großer 4schaufenstriger **Laden, Hauptstraße** belegen, pro Oktober zu vermiethen.

Alfred Gröning, Elbing.

Thalia-Theater.

Heute, Sonnabend:

Zweites Debut des neuengagirten Künstler- und **Specialitäten-Ensembles.** U. A. Frl. **Martha Ehrenfels** von den **Reichshallen** in Kiel. **Miss Pedley,** großartige englische Sängerin u. Tänzerin, sowie **Trommelvirtuosin** vom **Crystall-Palast** in London, des hier bekannten vorzüglichen Gesangshumoristen Herrn **Gustav Kluck,** der brillanten Duettistinnen **Geschwister Grosser,** des Opernsängers Herrn **Carlo** 2c. 2c. **Auftreten der noch verbleibenden hervorragenden Specialitäten.**

Nach der Vorstellung: **Vereins-Kränzchen.**

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**

Sonnabend, den 2. Mai 1891.

Novität! Zum 2. Male: Novität!

Der selige Toupinel.

Sonntag: Novität! Zum 3. Male:

Der selige Toupinel.

Vorher:

Der Gedankenleser.

Schwank in 1 Akt von Karl Laufs.